

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

150 (31.3.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“...

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler...

Auflage: 35000 Expl.

gedruckt auf 2 Brollings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Abonnenten.

Expedition: Brief- und Telegramm-Adressen...

Nr. 150.

Karlsruhe, Dienstag den 31. März 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.) = Berlin, 30. März. Die dritte Lesung des Etats wird fortgesetzt beim Etat der Seeverwaltung...

gesetzgeberische Maßnahmen nicht erforderlich. Er halte an der Hoffnung fest, daß der Entwurf der Strafprozeß-Ordnung in nächsten Winter dem Reichstage zugehen werde...

Witz (natl.) pflichtet Noeren bei, der im preussischen Abgeordnetenhaus in der Beurteilung des Schmuges in Wort und Bild durchaus das Richtige getroffen hätte...

Onkel Timm.

Rustspiel-Roman von G. v. Stofmans.

(4. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als echte Holsteinerin begte Vene eine tief eingewurzelte Abneigung gegen alles Fremde, hielt es von vornherein für minderwertig und sprach von den Bewohnern der Mark und der östlichen Provinzen mit einer gewissen Geringschätzung...

es noch angehen, aber so ist es wirklich schlimm; man möchte sich reinweg gereißen werden der fremden Person und hat von der ganzen Sache nur Mergel und Verdruß...

dazu, die beiden Nachfische, mit den frischen, fetten Gesichtern und den langen Köpfen. Sie drängten sich eifertig durch die halb offene Tür und taten allerlei neugierige Fragen...

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen der Sozialdemokraten und Polen be- willigt. Damit ist die Staatsberatung erledigt.

Berlin, 30. März. (Tel.) Im Reichstage brachten die Abge- ordneten und Genossen eine Resolution ein, welche den Reichstanzler ersucht, bei der kaiserlichen Regierung dahin zu wirken, daß in Elsaß-Lothringen dem Landesauschuss sofort ein Gesetzentwurf unterbreitet werde, durch welchen in Elsaß-Lothringen für Vereine und Versammlungen aller Art der Mißbrauch der französischen Sprache im französischen Sprachgebiet gestiftet wird.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Im Berlin, 30. März. Das Herrenhaus hat heute in sechs- stündiger Sitzung die Staatsberatung fortgesetzt und eine Reihe von Etats erledigt. Morgen Weiterberatung.

Im Berlin, 30. März. (Tel.) Heute mittag fand eine Konferenz der preussischen Ressortminister statt, in der die Frage des Schlußes der Landtagsession erörtert wurde. Wie ver- lautet, beabsichtigt die Regierung, den Landtag vor Ostern, etwa am 9. April, zu schließen.

Aufklärung des Falles Hill.

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der deutsche Votschaffer in Washington ist am Sonntag er- mächtigt worden, dem Präsidenten Roosevelt folgende Erklärung zu überreichen: Die bisherigen Darstellungen des Falles Hill in der ausländischen Presse gehen von der irrigen Auffassung aus, daß man in Berlin beabsichtigt, das bereits im vorigen Herbst erteilte Agreement für Hill zu widerrufen. Hieran sei niemals gedacht worden. Nachträglich waren allerdings Zweifel darüber ent- standen, ob Hill auf dem Berliner Posten sich wohl fühlen werde. Diese Zweifel sind jedoch behoben worden, so daß einer Entsen- dung Hills auf den Berliner Votschaffersposten durchaus nichts im Wege steht. Er ist nach wie vor, ebenso wie jeder andere ein- wandfreie Vertreter, den Roosevelt empfohlen hätte, in Berlin willkommen. Es kann nur beklagt werden, daß der Votschaffer Fowler in dieser Angelegenheit in keinem Augenblick von der Linie eines streng loyalen, korrekten Verhaltens gegenüber seiner und derjenigen der kaiserlichen Regierung abgewichen ist.

Berlin, 30. März. (Tel.) Nach der „Post“ legt man an amflichen Stellen Wert darauf, festzustellen, daß die „Daily Mail“ von deutscher Seite keinerlei Autorisation erhalten hat, eine Erklärung in Sachen Hill zu veröffentlichen.

Verfassungsgesetz und Vörsengesetz.

Im Berlin, 30. März. Die Verfassungsgesetz-Kommission des Reichs- tages stellte heute den umfassenden Bericht endgültig fest. Dem Vor- sitzenden Dr. Hieber (nack.) und dem Berichterstatter Dr. Zund wurde der herrliche Dank der Kommission für die umsichtige und gerechte Leitung der Verhandlung und für die mühselige Aufstellung des Ver- trages unter lebhaften Beifalls-Ausprägungen ausgesprochen. Die zweite Lesung im Plenum wird voraussichtlich noch in dieser Woche, am 2. April beginnen. Im harten Kampfen wird es dabei vermutlich nicht fehlen.

Im Berlin, 30. März. (Tel.) In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, das Vörsengesetz noch vor Ostern er- lässlich zu können, da man annimmt, daß das Verfassungsgesetz, dessen Annahme nach Lage der Dinge jetzt, nachdem § 7 durch den Antrag der Freisinnigen gemildert ist, als gesichert angesehen werden kann, eine längere Beratung kaum noch erfordern wird. Zum nationalliberalen Kompromißantrag über das Vörsengesetz haben die Fraktionen größtenteils noch nicht definitiv Stellung genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Artikel an der Rechtspflege in Böhmen.

Wien, 30. März. (Tel.) Im Budgetauschuss des Abgeordnetenhauses protestierte bei der fortgesetzten Beratung des Justizbudgets der Abg. Masfiska gegen den Vorwurf, daß die tschechischen Abgeordneten durch neue Streitigkeiten den Frieden in der Justizpflege zu stören beabsichtigen. Die Regierung sei verpflichtet, der systematischen Rechtsverweigerung durch deutsche Richter ein Ende zu bereiten. Das tschechische Volk werde mit allen Mitteln für die Gleichberechtigung seiner Sprache kämpfen. Der Abg. Masfiska wies auf die unter den Tschechen herrschende Erregung hin und forderte den Justizminister auf, von seinem Aufsichtsrecht Gebrauch zu machen und den Richtern zu befehlen, gemäß dem Sinne des Gesetzes tschechische Eingaben an- zunehmen.

Nachdem Romanzul an der Justizverwaltung in Galizien Artikel geübt hatte, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Bismarcks Sturz.

II.

Egelhaaf weist sodann noch auf gegnerische englische Einflüsse hin, welche in Bismarck den Hauptvertreter einer engen Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland sahen und durch seinen Sturz Deutschland von dieser Freundschaft abzugleichen und es in englisches Fahrwasser zu bringen hofften.

Er fährt dann fort: Vor ein paar Jahren noch war es Bis- marck gelungen, den Zaren Alexander III., als dieser am 18. No- vember 1887 von Kopenhagen über Berlin heimreiste, davon zu über- zeugen, daß gewisse angebliche Schreiben des neuen Bulgarenfürsten Ferdinand von Koburg, welche Deutschland als dessen heimatlichen Freund und Beschützer gegen Rußland erscheinen ließen, scham- und gewissen- lose Fälschungen seien; er hatte den Zaren damals veranlaßt, den sog. Rückversicherungsvertrag mit dem deutschen Reich abzuschließen, durch den beide Reiche im Fall des Angriffs eines Dritten sich wohlwollende Neutralität gelobten. Wohl verstanden im Fall des Angriffs eines Dritten: es ist Bismarck dieser Rückversicherungsvertrag als Treu- losigkeit gegen Oesterreich ausgelegt worden, und in den Denkwürdigen Hohenlohes (Hier findet Egelhaaf die Hohenloheschen Memoiren also selbst als zweifelhaft!) D. N. findet sich (II 465. 466) gar die An- schuldigung, Bismarck habe Oesterreich und die Tripelallianz aufgebor- wollen, um sich mit Rußland zu verständigen; dieses habe Bulgarien besetzen wollen und dabei die Neutralität Deutschlands verlangt; Bis- marck sei bereit gewesen darauf einzugehen; der Kaiser aber habe er- klärt, er wolle ein treuer Bundesgenosse Oesterreichs sein und dieses nicht im Stich lassen. Eine erschöpfende Prüfung dieser Anlagen wäre nur dem möglich, der Einblick in die geheimen Akten hätte; aber zweierlei steht fest: erstens, daß Bismarck, der 1876 erklärt hatte, daß Deutschland Oesterreich schlechterdings nicht an Rußland preisgeben könne, 1889 und 1890 diesen Standpunkt unmöglich verleugnet haben kann, da er von den Lebensinteressen Deutschlands jederzeit erfordert wird; zweitens, daß der Zweibund von 1879 Oesterreich nur für den Fall ungen Weisand, dann aber auch mit ganzer Macht, sichert, daß es von Rußland angegriffen wird. Niemand kann sich das Deutsche Reich verpflichten, Oesterreich auch dann Heresfolge zu leisten, wenn dieses seinerseits angreift; ein solches Versprechen könnte Oesterreich

Frankreich.

Die Beratung der Amnestie-Vorlage.

Paris, 30. März. (Tel.) Die Deputiertenkammer er- örterte die Amnestievorlage und genehmigte mit großer Mehr- heit Artikel 1, der die mit der Weinbaufrucht im Süden zusam- menhängenden Vergehen mit Ausnahme der Weinfälschung am- nestiert.

Zu Art 2, welcher Freivergehen, Streifvergehen und Ver- gehen betreffend die wöchentliche Arbeitsruhe amnestieren will, erklärte Clemenceau unter starkem Beifall, daß ausländische Be- amte und die Antimilitaristen die Amnestie nicht genießen sollen. Da dann die antipatriotische Bewegung nicht aufhören würde. Ein Amendement Sembat, das die Antimilitaristen amnestieren will, wurde mit 460 gegen 73 Stimmen abgelehnt.

Ein Amendement, das Verleumdungsvergehen allgemein von der Amnestie ausnehmen will, wurde mit 343 gegen 285 Stimmen angenommen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

England.

Aus der Sitzung des Unterhauses.

London, 30. März. (Tel.) Im Unterhaus inter- bellierte Nees (lib.) die Regierung, ob die deutsche Regierung von der Infazade unterrichtet wäre, daß der russische Minister des Aeußeren eine schriftliche Erklärung des Inhalts abgegeben habe, daß das englisch-russische Abkommen die britischen Rechte im persischen Golf nicht berühre.

Unterstaatssekretär Runciman erwiderte, der Text der De- peche des Staatssekretärs Grey an den britischen Votschaffer in Petersburg vom 29. August, in der von dieser Erklärung des russischen Ministers Akt genommen wurde, sei der deutschen Re- gierung zugleich mit dem Text des Abkommens mitgeteilt worden. Staatssekretär Asquith kündigte sodann an, daß das Parla- ment vom 15. bis 27. April Osterferien haben würde.

Im weiteren Verlaufe begründete Redmond eine von ihm eingebrachte Resolution, die dagegen stimmt, daß die Verwal- tung Irlands verurteilt wird und die Behauptung aufstellt, daß die Lösung des Problems nur erreicht werden könne, wenn Ir- land in allen irischen Angelegenheiten allein die Legislative und Exekutive ausübe.

Bercy brachte im Namen der Opposition einen Abände- rungsantrag ein, der erklärt, daß die irische Gegnerschaft gegen die Schaffung eines irischen Parlaments mit eingeschränkter Initiative Irlands unabänderlich sei.

Staatssekretär Asquith erklärte, er könne der von Redmond eingebrachten Resolution in ihrer gegenwärtigen Form nicht zu- stimmen und schlage einen Zusatz vor, wonach die Höchstgewalt in irischen Angelegenheiten bei dem Reichsparlament liegen solle. Er könne keiner Resolution zustimmen, in der es heißt, daß es die Pflicht des gegenwärtigen Parlaments sei, ein legis- latives oder exekutives System für Irland zu schaffen. Da dies ein großer Vertrauensbruch gegen die Wählerschaft sein würde. Das Problem der nächsten Zukunft werde sein: ein Reichsparla- ment für Reichsangelegenheiten zu schaffen und sich in rein lokalen Angelegenheiten auf die lokale Meinungs- und Verwal- tungsmaschinerie zu verlassen.

Amerika.

Gespannte Beziehungen zwischen Venezuela und den Vereinigten Staaten.

Washington, 30. März. Eine Kongress-Resolution wird vorbereitet, die den Präsidenten ermächtigen soll, nötigenfalls einen dreiprozentigen Strafzoll oder ein absolutes Einfuhrverbot gegen Venezuela zu erlassen, oder sonstige geeignete Maßregeln zu ergreifen, wegen der Deffnung amerikanischer Postfäcke. Ob- wohl dieses nicht überschätzt werden darf, ist die Stimmung etwas gespannt. Dem amerikanischen Gesandten in Caracas ist ein unbegrenzter Urlaub bewilligt worden. In unterrichteten Kreisen gilt das als Vorbereitung zum Abbruch der diplomatischen Be- ziehungen.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

56. Sitzung. A Karlsruhe, 30. März.

Präsident Fehrenbach eröffnete ¼ 11 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Frhr. von Bobman und Rege- rungskommissäre.

Tagesordnung Fortsetzung der Beratung des Budgets des Mini- steriums des Innern.

Getreide-Abg. Schümer (Ztr.) zeigte die neuen Eingaben, eine An- zahl Beitritten, an. Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen. Er gab bekannt, daß der Minister des Groß. Kaufes und der auswärtigen Angelegenheiten bereit sei, die Interpellation der Abg. Binz und Gen., die Grenzregulierung mit der Schweiz betr., zu beantworten.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten und zwar zu- nächst in die Spezialberatung des Gewerbudgets, Ausgabe Titel VIII Gewerbeaufsicht.

Abg. Hilbert (nall.): In der Generaldebatte war von der Haus- industrie die Rede. Ich möchte auf einen Zweig der Hausindustrie zu sprechen kommen, von dem noch nicht die Rede war. Es betrifft die Knopfmacherei, in der im Oberland 1900—2000 Personen beschäftigt sind. Die Arbeiten lassen die Fabrikanten durch Agenten vergeben. Es sind von den Arbeitern die Knöpfe zu sortieren und aufzunähen. Zwölf aufgenähte Tafeln sind ein Gros. Für ein solches werden 10 bis 12 Pfg. bezahlt. Ein gewandter Arbeiter kann in einem Tage zwei solcher Gros anfertigen, also in 12 Stunden Arbeitszeit 20—24 Pfg. verdienen. (Hört, hört!) Das ist doch keine Bezahlung. (Sehr richtig.) Der Arbeiter will allgemeine Ausführungen machen, weshalb ihm der Präsident erklärt, daß in die Generaldebatte nicht mehr zurückgegriffen werden dürfe.) Eine solche Bezahlung ist weder eine Wohlthat für die Landwirtschaft noch für die Arbeiter. (Sehr richtig.)

Abg. Ged (Soz.): Ich wollte eine Anfrage an den Fabrikations-Inspek- tor richten, sehe aber, daß er nicht anwesend ist. Der Gipsverauschauer in Heidelberg oder richtiger gesagt, die Gipsverauschauer hat behaupte- liche Dimensionen angenommen. Ich habe gehört, daß die Fabrik- inspektion in dieser Sache vermitteln wolle. Ich möchte nun fragen, ob diesbezügliche Schritte schon getan sind. Es ist neulich schon darauf hingewiesen worden, daß die Polizei eine einheitliche Stellung in dieser Streife einnimmt. Das hat unter der Arbeiterschaft große Unzu- friedenheit hervorgerufen. Das Vorgehen des Heidelberger Polizei- amtmanns läßt befürchten, daß die Leute in eine unrichtige Auf- regung versetzt werden, denn dieser Beamte hat zwei Arbeiter, die Flugblätter verteilten, ohne ein Exemplar derselben zuvor beim Be- zirksamt abzugeben, mit je 100 M bestraft. Das ist für eine solche Rappalie eine unerhörte hohe Strafe. Dieser Beamte wollte auch einen Vortrag, den ich vorgelesen in Heidelberg über die Ereignisse des Jahres 1848 hielt, auf Grund des § 88 R.-St.-G.-B., der öffentliche Vorführungen und Schaustellungen betrifft, (Geierlekt) verbot.

Minister v. Bobman: Der Vorstand der Fabrikationsinspektion ist er- krank und kann deshalb nicht erscheinen. An sich gehört es nicht zu den Aufgaben des Fabrikationsinspektors, bei Streifen vermittelnd einzu- greifen. Er hat es, wie wir neulich hörten, in einem Falle getan, weil eine Anregung an ihn gelangte. Wenn jetzt in dem erwähnten Falle eine ähnliche Anregung an ihn herantreten sollte, werde ich ihm nicht hindernd im Wege sein. Die Stelle, welche bei dem Streifen zu- nächst angerufen werden sollte, ist das Gewerbeamt als Einigungs- amt. Was die Sache selbst betrifft, so habe ich mich kürzlich zu ber- selben schon geäußert. Ich habe damals betont, daß es keine Einseitig- keit ist, wenn die Polizei die Arbeitswilligen schützt. Was die Dinge, welche Herr Ged heute mitteilt, betrifft, so werden mit dieselben Ver- anlassung gehen, mich über sie des Näheren zu informieren.

Abg. Frhr. v. Menzingen (Zentr.) vertrat nochmals die von ihm kürzlich schon dargelegten Wünsche bezüglich der Aufsicht und des Schutzes des im Betriebsbetriebe beschäftigten Personals.

Beh. Oberregierungsrat Biemer: Bezüglich der Verordnung über die bundesrätlichen Bestimmungen für das Schankgewerbe möchte ich darauf hinweisen, daß vor der Erlassung der Verordnung die Beteiligten gehört und in den interessierten Kreisen eingehende Erhebungen ge- macht werden. Es sind von verschiedenen Seiten schon Wünsche auf Änderung der Verordnung laut geworden. Es ist aber eine Ände- rung der Verordnung nicht in Aussicht genommen. Bei einem guten Willen läßt sich die Verordnung wohl durchführen. Eine Uebernahme der Betriebe, von denen Abg. v. Menzingen sprach, durch die Fabrik- inspektion geschieht schon heute.

Abg. Dr. Wilkens (nall.): Bezüglich dessen, was der Abg. Ged über die Vorgänge in Heidelberg gesagt hat, will ich nur kurz mitteilen, daß die ausgesperrten Arbeiter das Gewerbeamt angerufen haben und daß übermorgen auf dem Rathause eine Verhandlung stattfinden wird. Ueber das Materielle der Angelegenheit will ich mich nicht auslassen, um der Tätigkeit des Einigungsamtes nicht vorzugreifen. Aber eines muß doch gesagt werden, daß die Art und Weise, in der die Ausgesperrten die Arbeitswilligen belästigen, bei dem größten Teil der Heidel- berger Bevölkerung Unwillen hervorgerufen hat. Wenn die Polizei die Arbeitswilligen schützt, so ist sie ihre Pflicht. Gern kann es zu einer schwereren Ausschreitung. Arbeitswillige, die eine Werkstatt in Schlierbach besuchten, wurden von den Arbeitlosen angegriffen und da- bei zwei der ersteren derart mißhandelt, daß sie in das akademische Krankenhaus verbracht werden mußten. Solche Vorgänge sind nur zu bedauern. In den letzten Tagen haben wir hier so viel von Terroris- mus gehört. Ich meine nun, solche Vorgänge sollten nicht vorkommen. Wenn da Polizei eingreift, so ist das ihre Pflicht. (Zustimmung.) Es sind deshalb die Angriffe gegen sie, wie auch gegen den Polizeiamtmann, den ich als einen humanen Mann kenne, nicht berechtigt.

Abg. Ged (Soz.) es fällt uns natürlich nicht ein, solche Vorgänge, wie sie der Abg. Wilkens angeführt hat, beschönigen zu wollen. Aber wenn in solcher Weise die Polizei eingreift, (Große Geierlekt), dann muß bei den Ausgesperrten eine große Aufregung erzeugt werden. Die Polizei sollte nach allen Seiten das gleiche Verhalten betätigen.

Abg. Süßkind (Soz.) brachte verschiedene Beschwerden über den Rückgang von Unfallrenten, die Entschädigung bei Anfallen, die Ein- weisung Versicherter in Freistellen und die Tätigkeit des Kammerer Schiedsgerichts zur Sprache und forderte einen Staatsbeitrag für die Arbeitersekretäre.

Minister Frhr. von Bobman. Es ist richtig, daß die Zuschüsse des Reichs für die Renten der Invaliden zurückgegangen sind. Aber vorher war ein mächtiges und bedenkliches Anschwellen dieser Zuschüsse einge-

direkt zu gemachten Abenteuern verlocken und das Deutsche Reich in die unwürdige Stellung eines abhängigen Gefolgsmanes bringen. Mein — Bismarck hielt fest am Bund mit Oesterreich zur Abwehr eines etwaigen russischen Angriffs; aber zu einem lokalen und gegen Deutsch- land und Oesterreich friedlich sich stellenden Rußland wünschte er die seit 1792 bestehende Freundschaft zu erhalten, und als englische Schach- dreifigkeit gegen Rußland sollte das Deutsche Reich nicht dienen, da dies seinen Interessen widersprochen hätte.

So erschien er den Londoner Diplomaten als ein Gegner ihrer Weltreibungen, und es wird nicht zu bezweifeln sein, daß, was England irgend in Berlin vermolste, gegen Bismarck ausgespielt worden ist. In dieser Richtung scheint der Kaiser dahin bearbeitet worden zu sein, daß der unmittelbare Bericht in der Gefändensache, den der Kaiser 1888 gebilligt hatte, als Beweis dafür verwendet wurde, daß Bismarck des Kaisers Vater und Mutter als schlechte Deutsche und Ausplauderer deutscher Staatsgeheimnisse nach London verächtlich gemacht habe. Weiterhin wurde der Kanzler beschuldigt, daß er dem Kaiser nicht alles mitteilte, was dieser zu erfahren ein Recht habe, daß er also den Kaiser geringerschädig behandle. Hierüber weiter unten noch ein Wort.

Wenn wir nun die wahren Gründe erforschen wollen, aus denen Bismarcks Sturz erfolgte, so ist an erster Stelle ohne Frage der Um- stand zu nennen, daß Kaiser Wilhelm II. von Haus aus eine viel zu selbständige und eigenwillige Natur war, um sich auf die Dauer einem Ratgeber von Bismarcks wuchtiger Größe und Genialität anzu- bequemen; er wollte sei eigener Reichstanzler sein und Wege weisen, nicht sich Wege weisen lassen; suprema lex voluntas! schrieb er später ins goldene Buch der Stadt München. Eine Zeitlang, soll er gleich bei seiner Thronbesteigung geäußert haben, wolle er den Alten noch verschonnen lassen, dann aber die Fügeln selbst an sich nehmen, fragt man dann weiter nach den einzelnen Anlässen, an denen der in der Luft liegende Gegensatz sich entzündete, so haben wir hierüber eine Urkunde ersten Ranges, welche der Historiker bei dieser Sache immer vor allem andern u Rate ziehen wird und muß: das von Bismarck am 18. März 1890 abgefaßte und am 19. dem Kaiser unterbreitete Ab- schiedsgesuch, das sein Sekretär Busch am Tag nach seinem Tod am 31. Juli 1898 im Berliner Lokalanzeiger veröffentlichte. Außerdem kom- men noch einzelne Mitteilungen in den Hamburger Nachrichten, im Hannoverschen Kurier und andern Blättern in betracht, welche auf Bis- marck selbst zurückzuführen sind.

Nach beiden genannten Blättern hat am 13. Oktober 1889 ein Ge- spräch zwischen dem Kaiser und dem Kanzler anlässlich einer Fahrt im kaiserlichen Wagen stattgefunden, wobei der Kaiser dem Kanzler mit- teilte, daß er sich bei Zar Alexander III. zu Besuch nach dessen kaiser- lichem Jagdschloß Spala begeben habe. Bismarck, der zuviel Entgegen- kommen selbst gegen Rußland, mit dem er gute Beziehungen so sehr wünschte, für schädlich hielt, weil es nach der Art der Menschen leicht läßlich und als Beweis von Schwäche empfunden werden, erhob Einwände, daß Spala nicht Raum genug für zwei Kaiser hiete und der Zar also beengt werden könnte; seinen letzten Gedanken hielt er aus Respekt vor seinem kaiserlichen Herrn offenbar zurück. Der Kaiser, der sich beim Kaiser schon angefangen hatte und nicht mehr gut zurückgehen konnte, war über Bismarcks Einrede verstimmt, die er für vorlaut gehalten haben mag; es hat sich daraus die Erzählung entwickelt, welche die Hamburger Nachrichten ebenso bestimmt aufrecht erhielten, als der Hannoversche Kurier, beide unter Berufung auf Bismarck selbst, sie bestritt, daß der Kaiser im Jörn den Wagen habe plötzlich unterwegs halten und Bis- marck aussteigen lassen. Nach dem H. N. hielt der Wagen, als die Unterredung eben zu Ende ging, gerade am Reichskanzlerpalais, wo Bismarck den Wagen verlassen mußte. Ich kann diese Angabe be- stätigen, und aus meiner Kenntnis der Sache hinzufügen, daß der Kaiser ursprünglich Bismarck hatte ins Reichskanzlerpalais begleiten wollen; in der Verstimmung des Augenblicks verzichtete er darauf und ließ Bismarck allein aussteigen. Man sieht sofort, wie daran die übertriebene Auffassung der H. N. sich ansetzen konnte. In Wahr- heit haben beide Blätter einiges Recht zu ihrer Darstellung; der Kaiser ließ sich nicht zu einer solchen Rücksichtslosigkeit hinreißen, wie die H. N. sie ihm zuschreiben, wobei sofort der Druck hätte erfolgen müssen, und die Szene verlief nicht so harmlos, wie der H. N. es darstellt. Daß Bismarck mehrfach Grund hatte, über ein Juviel an Lebens- und Würdigkeit des Kaisers gegen die Russen befragt zu sein, scheint un- zweifelhaft. Bei der zurückhaltenden, unbeholfenen Art Alexan- ders III. erzielte dieses Juviel den entgegengeordneten Eindruck, den es hervorbringen sollte, erregte Verdruß und Abneigung und zerstörte die Freundschaft beider, welche es hatte befestigen sollen. In diesem Mo- ment griffen dann die erwähnten englischen und vielleicht auch öster- reichischen Einflüsse ein.

Befragen wir nun Bismarcks Abschiedsgesuch, so sehen wir, daß es 3 Punkte waren, die nicht ausgeglichen werden konnten: die

treten, die dem Reichsversicherungsamt die Frage aufdrängen, ob dieses Ansuchen nicht auch eine unrichtige Beurteilung der Voraussetzungen für eine Gewährung der Rente zurüdzuführen sei.

Abg. Sühling (Soz.) führte zu einer von ihm vorgetragene Beschwerde einen Fall an, in dem ein Mann, der seine Familie redlich durchs Leben geschlagen (große Heiterkeit), mehrere Jahre auf die Erfüllung seiner berechtigten Unfallansprüche habe warten müssen.

Abg. Vogel (Dem.) betrat nochmals verschiedene der von ihm in der Generaldebatte schon erörterte Wünsche zur Förderung und zum Schutze des Handwerks und Kleingewerbes und beschwor die Beseitigung der Gewerbe- und Handelslehrer und die Errichtung weiterer Fachschulen.

Abg. Blümmler (Ztr.) empfahl eine von dem Verbands der Arbeitssachverständigen an das Ministerium des Innern gerichtete Eingabe auf gesetzliche Regelung der Fürsorge wandernder Arbeitstager dem Wohlwollen der Regierung.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen der Abg. Geppert (Ztr.), Oberländer (Ztr.), Vogel (Dem.), Jürgis (Dem.), des Ministers Frhen. von Soltmann und des Ministerialrats Dr. Schneider führte

Abg. Dr. Heimbürger (Dem.) aus: Von Freunden in Hornberg bin ich gebeten worden, einen Eingefall zur Sprache zu bringen und ich möchte die Regierung bitten, mildeurteilen, welche Gründe sie zu ihrem Verhalten in diesem Eingefalle bestimmt haben.

Abg. Dr. Heimbürger (Dem.): Der für die Verlegung des früheren Hornberger Gewerbelehrers angegebene Grund, daß der Lehrer für die Leitung einer kaufmännischen Fortbildungsschule nicht geeignet sei, ist nicht zutreffend.

Abg. Jürgis (Dem.) kam auf die Verhältnisse der Gewerbelehrer zu sprechen und betonte, daß ein qualitativer Rückgang in diesem Berufe zu befürchten stehe.

Abg. Dr. Heimbürger (Dem.): Nicht nur der Abg. Jürgis, sondern auch Andere haben den Wunsch, daß die Gewerbelehrer besser gestellt werden. Wenn wir darüber noch nicht gesprochen haben, so geschah es, weil wir der Ansicht sind, daß es Sache der Kommission für die Beamtenverhältnisse ist, mit der Regierung eine befriedigende Verständigung zu finden.

Abg. Reubaus (Ztr.) erklärte, daß er aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen ebenfalls nicht auf diese Frage in seinem Berichte eingegangen sei.

Abg. Wittum (natf.): Auf die Bedeutung der Pforzheimer Kunstgewerbeschule und auf die Notwendigkeit eines Neubaus für dieselbe habe ich schon bei früheren Anlässen hingewiesen.

Abg. Dr. Winkens (natf.): Nicht nur der Abg. Jürgis, sondern auch Andere haben den Wunsch, daß die Gewerbelehrer besser gestellt werden. Wenn wir darüber noch nicht gesprochen haben, so geschah es, weil wir der Ansicht sind, daß es Sache der Kommission für die Beamtenverhältnisse ist, mit der Regierung eine befriedigende Verständigung zu finden.

Abg. Reubaus (Ztr.) erklärte, daß er aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen ebenfalls nicht auf diese Frage in seinem Berichte eingegangen sei.

Abg. Wittum (natf.): Auf die Bedeutung der Pforzheimer Kunstgewerbeschule und auf die Notwendigkeit eines Neubaus für dieselbe habe ich schon bei früheren Anlässen hingewiesen.

Abg. Dr. Winkens (natf.): Nicht nur der Abg. Jürgis, sondern auch Andere haben den Wunsch, daß die Gewerbelehrer besser gestellt werden. Wenn wir darüber noch nicht gesprochen haben, so geschah es, weil wir der Ansicht sind, daß es Sache der Kommission für die Beamtenverhältnisse ist, mit der Regierung eine befriedigende Verständigung zu finden.

Abg. Reubaus (Ztr.) erklärte, daß er aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen ebenfalls nicht auf diese Frage in seinem Berichte eingegangen sei.

Abg. Wittum (natf.): Auf die Bedeutung der Pforzheimer Kunstgewerbeschule und auf die Notwendigkeit eines Neubaus für dieselbe habe ich schon bei früheren Anlässen hingewiesen.

Abg. Dr. Winkens (natf.): Nicht nur der Abg. Jürgis, sondern auch Andere haben den Wunsch, daß die Gewerbelehrer besser gestellt werden. Wenn wir darüber noch nicht gesprochen haben, so geschah es, weil wir der Ansicht sind, daß es Sache der Kommission für die Beamtenverhältnisse ist, mit der Regierung eine befriedigende Verständigung zu finden.

Abg. Reubaus (Ztr.) erklärte, daß er aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen ebenfalls nicht auf diese Frage in seinem Berichte eingegangen sei.

Abg. Wittum (natf.): Auf die Bedeutung der Pforzheimer Kunstgewerbeschule und auf die Notwendigkeit eines Neubaus für dieselbe habe ich schon bei früheren Anlässen hingewiesen.

Abg. Dr. Winkens (natf.): Nicht nur der Abg. Jürgis, sondern auch Andere haben den Wunsch, daß die Gewerbelehrer besser gestellt werden. Wenn wir darüber noch nicht gesprochen haben, so geschah es, weil wir der Ansicht sind, daß es Sache der Kommission für die Beamtenverhältnisse ist, mit der Regierung eine befriedigende Verständigung zu finden.

Abg. Reubaus (Ztr.) erklärte, daß er aus den von dem Vorredner angegebenen Gründen ebenfalls nicht auf diese Frage in seinem Berichte eingegangen sei.

auch dem jetzigen Minister des Innern muß ich danken, der es verstanden hat, das letzte Hindernis zu beseitigen.

Ausgabe Titel VIII fand hierauf Genehmigung. Ausgabe Titel XIV und Einnahme Titel VI Landesstatistik, sowie Ausgabe Titel XV und Einnahme Titel VI Gewerbe wurden ohne Debatte angenommen.

3 Karlsruhe, 30. März. Der II. Kammer gingen heute folgende Petitionen zu: der staatlichen Beamten in Bellingen um Gewährung einer Ortszulage zum Wohnungsgeld; der Stadt Freudenberg, der Gemeinden Nauenberg und Ebenheid und des Gutspächters Franz Damm zu Dürhof um Gewährung eines Staatszuschusses zum Aufwande für ihren Anschluß an die vorhandene Kreisstraße; Beitritt der Ortsgemeinde Jeggelschlatt, Gemeinde Wirsendorf, zu der Petition der Gemeinden des Schlicht- und Rheintales um Erbauung einer Eisenbahn.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Anwaltsgehilfen Heinrich Bloch in Landau die unentgeltlich nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen königlich Bayerischen Prinz-Regent Ruitpold-Medaille am Jubiläumsbände zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. März d. J. gnädigst geruht, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1910 den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Karl Loes zum Vorsitzenden des Disziplinarhofes für nicht-richtigerliche Beamte zu bestimmen und den Oberlandesgerichtsrat Emil Sauger zum Mitgliede, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Georg Sid zum stellvertretenden Mitgliede dieses Gerichtshofes zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 21. März 1908 gnädigst geruht, dem Oberförster Theodor Paravicini in St. Blasien das Forstamt Lörrach und dem Forstamtmann Ludwig Wagner in Gengenbach, unter Ernennung desselben zum Oberförster, das Forstamt Todtnos mit dem Wohnsitz in St. Blasien zu übertragen, ferner den Forstassessor Ludwig Hieronimus von Mannheim unter Verleihung des Titels Forstamtmann zum zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. März 1908 wurde Forstamtmann Ludwig Hieronimus dem Forstamt Offenburg zugeteilt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Julius Stork in Offenburg nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 28. März d. J. wurde Stationsverwalter Adolf Wunderle in Niederkirchheim als Güterexpeditor nach Heidelberg versetzt.

Oberbürgermeister Dr. Bed f.

— Mannheim, 31. März. (Tel.) Oberbürgermeister Dr. Bed ist heute Nacht an einem Schlaganfall gestorben.

* Eine herbe Trauerkunde kommt von Mannheim zu uns herüber. Die Schwefelstadt hat in der vergangenen Nacht ihren langjährigen, verdienstvollen Oberbürgermeister, der so unermüdlich und mit solch scheinbaren Erfolgen für die blühende Entwicklung Mannheims tätig war, in unerwartet eingetretener Weise verloren.



Oberbürgermeister Dr. Bed.

Oberbürgermeister Dr. Bed wurde geboren 19. Mai 1846 in Krautheim (N. Tauberhofsheim). Im Jahre 1871 wurde er Rechtspraktikant, 1873 Referendar, 1878 Amtmann in Baden, 1878 in Bommendorf, 1880 Oberamtmann in Wolfach und 1889 in Kastell. Am 16. Oktober 1891 wurde Bed zum Oberbürgermeister gewählt; seinen Dienst trat er am 7. November 1891 an. Im Jahre 1900 wurde das hochgeschätzte Stadtoberhaupt auf neun Jahre wiedergewählt. Bed war bis vor kurzem Mitglied der Ersten Kammer der Landstände, mußte aber infolge Arbeitsüberlastung dieses Amt niederlegen.

Anlässlich der 300jährigen Feier der Stadt im vorigen Jahre, wurde Dr. Bed von der Universität Heidelberg der Titel eines Ehren-

legten Mitglieds am Bord unseres Staatsschiffs nicht missen wollte. Windthorst war nach dieser Darstellung bereit, Bismarck die Unterstützung des Zentrums anzubieten, welche er nach der Wahlüberlage der Kartellparteien zu bedürfen schien, und stellte dafür zwei Bedingungen: erstens Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes, der mit der Möglichkeit der Ausweisung von Jesuiten aus ihrem Aufenthaltsort dem Gesetz besonders den gefährlichen Ausnahmefall gebe; dann wollte er sich zufrieden geben und warten, bis Regierung und Volk sich von der Verfehlung auch des § 1 (Verbot jesuitischer Niederlassungen) überzeugt hätten.

Der zweite Punkt betraf das Volksschulwesen, worüber Windthorst Bestimmungen etwa in der Art wünschte, wie sie 1892 durch den Kultusminister Grafen v. Zeppelin-Erlischler in Vorschlag gebracht wurden. Bei diesen Forderungen nun ging Windthorst davon aus, daß das Zentrum mit der Regierung sich über die Hauptfragen, welche ihm am Herzen lagen, endgültig vergleichen und nicht in die Lage kommen wolle, während es die Regierung im Reichstag unterjüge, mit ihr im Landtag kämpfen zu müssen.

Was Bismarck auf diese Vorschläge geantwortet hat, wissen wir nicht; Windthorst hatte aber den Eindruck, daß er zu ihrer Prüfung geneigt sei. Bereits wußte Windthorst, daß sich ein Krisis entwickelt habe; er fürchtete, daß das Bekannwerden seines Besuchs Bismarck beim Kaiser schaden könne, und daß deshalb den Vorstand der Kanzlei des Reichslanzlers, Herrn v. Rottenburg, den Besuch geheim zu halten. Zu einem seiner Bekannten sagte er: „Ich komme vom Sterbelager eines großen Mannes“.

Er hatte durchaus richtig gesehen: als der Kaiser von dieser Unterredung erfuhr, war er aufs äußerste entrüstet, daß er nicht davon im Kenntnis gesetzt worden sei, und stellte am 15. März an Bismarck, als dieser zum Vortrag erschien, die Forderung, deren genauen Wortlaut wir nicht kennen, deren Tragweite Bismarck aber in dem Abschiedsgesuch so umgrenzt: „Ew. Majestät geruhen mir am 15. März bezüglich der Ausdehnung meiner amtlichen Berechtigungen Grenzen zu ziehen, welche mir nicht das Maß der Beteiligung an den Staatsgeschäften, der Überberührung über letztere und der freien Bewegung in meinen ministeriellen Entschließungen und in meinem Verkehr mit dem Reichstag und dessen Mitgliedern lassen, deren ich zur Ueberrahme der verantwortungsmäßigen Verantwortlichkeit für meine amtliche Tätigkeit bedarf.“

Der Kaiser hatte also dem Kanzler offenbar darüber Vorhalt gemacht, daß er, ohne vorher anzufragen, mit maßgebenden parlamentarischen Personen wie Windthorst verkehrt, und hatte ihm dies für die Zukunft unterlagt. Es leuchtet ein, daß ein solches Verbot unbedingt unerträglich für jeden leitenden Staatsmann war und daß es überdem eine unnütze Schärfe enthielt. Welcher Staatsmann wird sich das Recht verschreiben lassen, dann, wenn er es zur Führung der Geschäfte für notwendig oder förderlich ansieht, mit den Führern der Parteien sich ins Benehmen zu setzen? Der Souverän hat ja immer das letzte Wort zu sprechen; mißbilligt er das, was der Minister auf Grund seiner Besprechungen in Vorschlag bringt, so verwirft er es einfach, und wenn der Minister sich diesem Standpunkt nicht anbequemen kann oder will, so muß er zurücktreten. In der ganzen Forderung des Kaisers lag ein solches Mißtrauen, daß Bismarck nichts anderes übrig blieb, als zu gehen.

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

doctors verließen. In dem glänzenden Gelingen der letztjährigen Jubiläumsausstellung in Mannheim hatte Oberbürgermeister Bed mit das größte Verdienst. — Für seine hervorragende Tätigkeit auf dem Gebiete des Städtewesens und die Erfolge, die er in Mannheim errungen, wurden Bed mehrfache große Auszeichnungen zu Teil. In aller Strenge der Bürgerpflicht und weit über das Reichbild der Stadt hinaus, genoh Oberbürgermeister Bed höchsten Ansehen.

Das Hinscheiden des Oberbürgermeisters erfolgte, wie der „M. Gen.-Anz.“ mitteilt, ganz plötzlich und unerwartet. Am 2. Uhr früh trat ein Schlaganfall ein, der den alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Oberbürgermeister Bed weilt, als ihn der Tod so rasch ereilte, in seiner Wohnung und fühlte sich vorher nicht unwohl.

Der große Verlust, der mit dem Hinscheiden Bed's die Stadt Mannheim betroffen wird, überall dort schwer empfunden. Mit weitestgehendem Blick hat Bed seine Maßnahmen getroffen, die der Stadt zum besten gereichten und die Handelsmetropole zum Aufblühen brachten. Sein freundliches und zuvorkommendes Wesen hatte dem Verschiedenen zahlreiche Freunde verschafft. Der verehrte Großherzog Friedrich I. hat außerordentlich viel von Oberbürgermeister Bed gehalten, was besonders deutlich bei dem Besuch des Fürsten im Jubiläumsjahr zu Tage trat.

Badische Chronik.

3 Burbach (N. Eßlingen), 30. März. Während des Gottesdienstes wurde gestern wieder im Pfarrhause eingebrochen. Der Dieb hatte wahrscheinlich Wind bekommen, daß tags zuvor eine größere Summe erhoben worden war; zum Glück war das Geld bereits seiner Bestimmung zugeführt, als der Einbrecher darnach fahndete. Es fiel ihm nur wenig Bargeld und einige Kleidungsstücke zum Opfer. Der Täter ist noch nicht entdeckt.

3 Heidelberg, 30. März. Wie die „Heidelb. Ztg.“ hört, hat der kürzlich verstorbene ehemalige Direktor in der Kruppischen Fabrik, Herr Groß, sein hiesiges schönes Anwesen an der Neuenheimer Landstraße der Stadt Heidelberg vermacht. Nun besteht aber ein wechselseitiges Testament zwischen dem Erblasser und seiner von ihm geliebten gemütskranken Frau. Die Einwilligung der Frau in die testamentarische Bestimmung des Verstorbenen ist bei ihrem Krankheitszustand nicht zu erlangen und so bleibt es zweifelhaft, was aus dieser Erbschaft wird.

3 Waldbrunn, 20. März. Ein hier bedienstetes Mädchen hatte aus Lebensüberdruß Gift genommen. Durch rechtzeitiges Eingreifen des herbeigerufenen Arztes konnte das Mädchen am Leben erhalten werden. Die Ursache der Tat soll Liebeskummer sein.

3 Hornberg (N. Triberg), 30. März. Heute feierte Herr Oberlehrer Kern hier sein fünfzigjähriges Jubiläum als Lehrer. Der Jubilar blickt auf eine 35jährige legendenreiche Tätigkeit in unserem Hornberg zurück. Aus diesem Anlasse brachten die hiesige Stadtkapelle, sowie die beiden Gesangsvereine Ständchen dar.

3 Hornberg (N. Triberg), 30. März. Am Samstag wurde der seit sechs Wochen vermiste Georg Herr tot aufgefunden. Der Mann dürfte im Schnee stecken geblieben und erpforen sein.

3 T. Wehr (Wiesental), 30. März. In der vorigen Woche stürzte nachts ein großer Felsblock in das Tal nieder. Die Felsstücke versperrten auf längere Zeit die Wehrstraße. Es drohen noch weitere Felsabstürze und so ist gewisse Vorsicht beim Passieren des Wehrtals geboten.

3 T. Ziegen (N. Waldshut), 30. März. Die Kinder des Spenglermeisters Albrecht bekamen dieser Tage nach dem Mittagessen plötzlich Brechdurchfall. Sie hatten beim Essen sogenannten Felsalat genossen, der von Aedern stammte, welche mit Kunstdünger gedüngt waren. Bis auf einen Knaben haben sich alle Kinder von dem Brechdurchfall wieder erholt, nur der eine fünfjährige Knabe liegt an einer Darmentzündung hoffnungslos darnieder.

3 Wülkendorf, 31. März. Bei der Bürgermeisterwahl wurde Affessor Ernst Volkmar gewählt.

3 Eßlingen (N. Egen), 30. März. Das Spielen mit Fäulholzchen hat hier ein Opfer gefordert. Ein sechs Jahre alter Knabe des Fabrikarbeiters Thoma spielte mit Fäulholzchen und zündete auf dem Bühnentraum der Wohnung seine Kleider an, wodurch das Kind so schreckliche Brandwunden erlitt, daß es im Spital in Egen gestorben ist.

3 Rigglingen (N. Radolfzell), 30. März. Heute früh brach im Anwesen des Landwirts Martin Latz Feuer aus, welches das Haus bis auf den Grund in Asche legte. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache des Brandes, der wahrscheinlich in der Scheuer zum Ausbruch kam, ist unbekannt.

Aus der Heimat.

3 Karlsruhe, 31. März. — Aus dem Hofgericht. In Laufe des gestrigen Tages hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Tusch und des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo.

Der Kaiser hatte also dem Kanzler offenbar darüber Vorhalt gemacht, daß er, ohne vorher anzufragen, mit maßgebenden parlamentarischen Personen wie Windthorst verkehrt, und hatte ihm dies für die Zukunft unterlagt. Es leuchtet ein, daß ein solches Verbot unbedingt unerträglich für jeden leitenden Staatsmann war und daß es überdem eine unnütze Schärfe enthielt. Welcher Staatsmann wird sich das Recht verschreiben lassen, dann, wenn er es zur Führung der Geschäfte für notwendig oder förderlich ansieht, mit den Führern der Parteien sich ins Benehmen zu setzen? Der Souverän hat ja immer das letzte Wort zu sprechen; mißbilligt er das, was der Minister auf Grund seiner Besprechungen in Vorschlag bringt, so verwirft er es einfach, und wenn der Minister sich diesem Standpunkt nicht anbequemen kann oder will, so muß er zurücktreten. In der ganzen Forderung des Kaisers lag ein solches Mißtrauen, daß Bismarck nichts anderes übrig blieb, als zu gehen.

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

3. Das Verhältnis zu Russland. Nun war, wie wieder aus dem Abschiedsgesuch sich ergibt, vom Kaiser der Vorschlag gemacht worden, Bismarck solle auf seine Stellungen im preussischen Dienst (Minister des Auswärtigen und Ministerpräsident) verzichten und nur im Reichsdienst, als Reichskanzler bleiben. Allein dagegen sprachen wichtige Bedenken; namentlich erschien die Autorität des Reichskanzlers, wenn er ohne den Rückhalt der preussischen Präsidentschaft im Reichstage aufzutreten sollte, sehr gefährdet und die Führung der auswärtigen Geschäfte des Reichs ohne gleichzeitige Bekleidung des auswärtigen Amtes war undenkbar. So konnte Bismarck auf diesen Gedanken, „sich auf das Amt zurückzuziehen“, an sich nicht entschließen; aber selbst wenn er den Versuch hätte machen wollen, so war ihm dies unmöglich gemacht, wie wieder das Abschiedsgesuch hervorhebt, „durch die jüngsten Entschlüsse Ew. Majestät über die Richtung unserer auswärtigen Politik, wie sie in dem allerhöchsten Handbrevier zusammengefaßt sind, mit dem Ew. Majestät gestern die Berichte des Konsuls in Kiew beglückwünschten.“ Nach persönlichen Mitteilungen, die ich von sehr unerschütterter Seite erhalten habe; nach einem Artikel, den Paul Liman am

Die große Karnevalsgesellschaft hielt gestern abend in der „Traube“ ihre Schlusssitzung ab. Aus der dem Eher- und Großen Rat vorgelegten Abrechnung über die diesjährige Session ist zu entnehmen, daß die Gesellschaft für die karnevalistischen Veranstaltungen dieses Jahres über 14 000 M. ausgegeben hat. Dieser gewiß recht ansehnliche Betrag wurde in der Hauptsache in hiesiger Stadt wieder verausgabt und floß so in die Kreise der Karlsruher Geschäftswelt. Es ist das eine erfreuliche Tatsache, die von neuem zeigt, in welcher bedeutender Weise die Karnevalsgesellschaft den Interessen unserer Stadt dient und ihre Existenz so manchem zugute kommt. Eine besonders schwierige Frage wurde der Versammlung gestern durch die Neuwahl des Präsidenten vorgelegt. Hierbei wurde festgestellt: Infolge einer Reihe von Umständen verbunden mit unerfreulichen Einflüssen von einer Seite, von der man sie am allerwenigsten hätte erwarten dürfen, glaubte Präsident Kaller sein Amt nicht mehr annehmen zu können. Nur im Interesse der weiteren geordneten Entwicklung des Karlsruher Karnevals, der dieses Jahr beinahe eine außerordentliche Höhe erreicht hat, ließ sich Herr Kaller bewegen, das Amt des Präsidenten wieder zu übernehmen. So ist zu hoffen, daß die Karnevalsgesellschaft auch in Zukunft in Karlsruhe auf dem guten Boden, den er am Sandgraben gefunden hat, blühen und gedeihen wird.

Arbeiter-Diskussionsklub Karlsruhe. Heute Dienstag, abends 7 1/2 Uhr (pünktlich) beginnend, wird Herr Gymnasialprofessor Dr. A. Marx im Gemeindehaus (Blücherstr. 20) einen Vortrag über Sokrates halten. Der Eintritt ist für Mitglieder frei; (Mitgliedskarten sind vorzulegen. Nichtmitglieder haben gegen Zahlung von mindestens 10 Pfg. Zutritt. Die vorbereitende Hälfte der Sitzungen bleibt den Mitgliedern bis vor Beginn des Vortrags vorbehalten.

„London, Glanz und Glend der Siebenmilionenstadt“, nannte sich das Thema des Projektionsvortrags, den Herr Dr. phil. V. Schapire, Dozent an der Kessing-Hochschule in Berlin, am gestrigen Abend vor einem zahlreichen Publikum im Museumsaal hielt. Redner machte mit Hilfe von über 140 gut gelungenen Aufnahmen mit den Szenenwürdigkeiten von London, sowie den Sitten und Gebräuchen des englischen Volkes aus bester Veranlassung. Der Vortrag, der als Wanderung durch London betrachtet wurde, führte uns zunächst auf Charing Cross Station, wofür wir dem Zug entzogen und die Wanderung durch London antraten. Auf all die Einzelheiten der Wanderung näher einzugehen, würde hier zu weit führen. Wir wollen deshalb nur einige Punkte herausgreifen. Der erste Teil der Wanderung brachte die Höher u. a. zu dem Trafalgar Square, dem Parlamentsgebäude, in der Hyde-Park, in das Teilungsquartier und in das Viertel des Hammers und des Glendes. Im zweiten Teil des Vortrags wurden vier hinausgeführt auf die Sportplätze des Engländers, denn der Sport bedeutet, wie Redner ausführte, für den Engländer den Inbegriff des Daseins. In kaleidoskopartiger Weise wurden Momentbilder aus dem englischen Sportsleben vorgeführt, so u. a. ein Cricket-Match, bei einem Fußball-Match, Aufsicht zum Derby und Oxford gegen Cambridge. Die Ausführungen des Vortragenden, die ein aufmerksames Publikum fanden, wurden am Schluß lebhaft applaudiert. — Am Nachmittag hatte eine Schülervorstellung stattgefunden, die ebenfalls einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte.

Für Statuier. Die unter staatlicher Kontrolle stehende Straßburger Sprachheil-Anstalt Dr. Lieber eröffnet demnach wieder hier in Karlsruhe einen Heil-Kursus, wofür sich die beste Gelegenheit bietet von dem letzten Hebel betriebe zu lassen. Wie man uns schreibt, geben Professoren und Ärzte der Universität Straßburg dem Institut lebendige Hilfe und sind von dem Erfolg sehr erbaud. Die Anstalt ist vom kaiserlichen Rat anerkannt worden und steht nunmehr unter staatlicher Kontrolle. Anmeldungen zu dem Kursus werden am 5. April zwischen 5 und 7 Uhr abends im Hotel Luz in Karlsruhe entgegen genommen. Das Nähere liegt die Annonce.

Fahnenflüchtig. Gegen den Kanonier Heinrich Kell der 3. Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 50, der flüchtig ist, wurde ein Steckbrief erlassen.

Kleinfeuer. In verflorener Nacht brach in dem Kneiplokal einer Studentenverbindung im Cafe Nowak auf bis jetzt unangefasste Weise ein Brand aus, welcher einen großen Schaden verursachte. Das Feuer wurde erst heute früh 6 Uhr von einem Tagelöhner entdeckt und konnte von den Hausbewohnern und der unterdessen alarmierten Feuerwehr gelöscht werden.

Aus den Nachbarländern.

Wimpfen a. N., 30. März. Sonntag nacht wurde in einer hiesigen Wirtschaft der ledige Wilhelm Knoll, Afrikaer, von den Gebrüdern Staudt durch zwölf Messerstücke schwer verletzt. Ein Auge hat der Verletzte bereits eingebüßt, auch das andere ist in Gefahr, verloren zu gehen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Darmstadt, 30. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden am Mittwoch abend eine Reise nach Rußland antreten. Die Herrschaften abgeben sich zunächst nach Zarsoje-Szelo zum Besuche der kaiserlichen Familie und später voraussichtlich nach Moskau zum Besuche der Großfürstin Sergius. Die Rückkehr nach Darmstadt wird in der ersten Woche des Mai erwartet. Der Erbprinz von Preußen reist mit dem großherzoglichen Paare bis Berlin mit, wo das großherzogliche Paar mit der Prinzessin Heinrich von Preußen zusammentritt. Der Erbprinz reist sodann mit der Prinzessin Heinrich von Preußen nach Kiel, wo er während der Dauer der russischen Reise verbleiben wird.

Wien, 31. März. Fürst Bilow ist gestern abend 9 Uhr 40 wieder von hier nach Berlin zurückgereist.

Wien, 30. März. Kaiser Franz Josef verließ aus Anlaß der Regelung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Ungarn dem Finanzminister mit einem anerkennenden Handschreiben das Großkreuz des Leopold-Ordens und sprach dem Eisenbahnminister für seine hervorragende Mitwirkung bei den Ausgleichsvereinbarungen seine dankbare Anerkennung aus.

Madrid, 31. März. Einer der Kuffs namens Ferran beging im Gefängnis in Barcelona Selbstmord. Das Gerücht rief überall in Spanien großes Aufsehen hervor.

Lissabon, 31. März. Der König empfing die Staatsbehörden, die ihm die Versicherung ihrer monarchischen Gesinnung und Treue zum Ausdruck brachten.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

Venedig, 30. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiserpaar, dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord ist unter Donner der Geschütze der italienischen Kriegsschiffe und begeisterten Rundgebungen der Einwohnerschaft in See gegangen.

Die Abfahrt der „Hohenzollern“, die bei herrlichem Frühlingsschnee erfolgte, bot ein prächtiges Schauspiel, das die kaiserliche Familie von der Kommandobrücke aus betrachtete. Vom Ufer, von den Ballons der Hotels und Paläste, von Gondeln, Motorbooten und Dampfbooten aus begrüßte eine große Menschenmenge die Majestäten auf dem anfangs langsam dahingleitenden Schiff. Als die kaiserliche Yacht den Giardino Pubbico erreichte, brachen die Mannschaften der italienischen Kriegsschiffe in laute Hurraufe aus; die Musik des Kreuzers „Varese“ spielte die deutsche Hymne. Der „Hohenzollern“ folgten der deutsche Kreuzer „Hamburg“ und die italienischen Torpedoboots-zerstörer „Ciro“, „Dardo“, „Greccia“ und „Strale“, die das Ehrengeleite geben, während das Begleitschiff für die italienischen Geschwader, der Panzerkreuzer „Francesco Ferruccio“, die Spitze bildete.

Venedig, 31. März. Am 30. März, vormittags 10 Uhr, erschien ganz unerwartet Fürst Nicolaus von Montenegro an Bord der „Hohenzollern“. Er war von Petersburg, wohin er sich am 27. März begeben hatte, direkt nach Triest gefahren und von dort nach Venedig. Der Kaiser begrüßte ihn mit großer Herzlichkeit und blieb 20 Minuten mit ihm allein. Dann stellte er den Fürsten seiner Familie vor. Der Fürst verließ die Kaiser yacht 11 Uhr vormittags.

Malta, 31. März. Reuter meldet, daß die Linienfahrer „Formidable“ und „Inflexible“ am 3. April von Malta nach Corfu abgehen sollen, wo sie wahrscheinlich bei der Ankunft des Kaisers zugegen sind.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 31. März. Der Sultan verließ dem Direktor der Deutschen Bank Arthur Guinier den Großorden des Osmanenordens in Brillanten.

Petersburg, 31. März. In hiesigen diplomatischen Kreisen verläutet, England bezeichne die russischen Vorschläge für Mazedonien als zu wenig radikal. Man ist aber hier überzeugt, daß die russischen Reform-Vorschläge schließlich allezeit angenommen werden.

London, 31. März. Die englische Regierung hat, wie Reuter erfährt, von keiner Macht eine Antwort auf die Note vom 3. März mit den Vorschlägen Englands bezüglich der mazedonischen Angelegenheiten erhalten. Sie hat auch keine amtliche Kenntnis von einem von Rußland ausgegangenen Gegenwortschlag. Die englische Regierung sei bereit, jeden Vorschlag in Erwägung zu ziehen, der für die Befriedigung der gegenwärtig unerträglichen Lage in Mazedonien vorgebracht werden kann. Der Befürchtung, daß die Einsetzung eines fremden Gouverneurs zu religiösen Unzuträglichkeiten führen könne, sei in der englischen Note Rechnung getragen und zwar durch die Erklärung, daß ein Mosambeder durchaus annehmbar für den Gouverneurposten sei.

Paris, 30. März. Der russische Botschafter hat dem Minister des Auswärtigen, Bihon, eine auf die mazedonische Angelegenheiten bezügliche Note seiner Regierung übermitteln.

Rom, 30. März. Der „Agenzia Stefani“ zufolge hat heute der russische Botschafter dem Minister des Auswärtigen, Tittoni, ein Memorandum der russischen Regierung betreffend die mazedonischen Reformen offiziell überreicht. Tittoni erwiderte, die italienische Regierung nehme alle in der russischen Note enthaltenen Vorschläge an und werde sie unterstützen.

Das erregte Naturell des Kaisers er beantwortete konnte. Der Tadel und das Mißtrauen, die sich in dem kaiserlichen Hand schreiben ausdrücken, kränkten ihn; eine Politik, welche einem Lande, das von Bosnien her beständig bedroht war, auch im Osten einen erbitterten Feind schaffen mußte, konnte er nicht verantworten; auch unter diesem Gesichtspunkt verwarf er die Möglichkeit für ihn, länger im Amt zu bleiben. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 31. März. (Tel.) Der Termin für die Revisionsverhandlung im Prozeß Molke-Harden ist auf den 3. Mai anberaumt worden. Die Revision des Angeklagten behauptet 53 Verträge gegen das Gesetz.

Dresden, 30. März. (Tel.) Ein Serbe, der sich den Namen Jodanowitsch beigelegt hatte, wurde hier in einer Pension wegen Betruges verhaftet. Es wurde festgestellt, daß der Verhaftete ein seit 10 Jahren wegen Unterschlagung im Amt strafbüchlich verfolgter Rechtsanwalt aus Belgrad ist.

Neurode, 30. März. (Tel.) Beim Brande eines Wohnhauses in Genterbrunn bei Neurode kamen der Besitzer und sein Sohn in den Flammen um. — Auf der Rubengrube zu Neurode waren heute Leute damit beschäftigt, einen Querschnitt zu schließen, als plötzlich Gestein niederging. Zwei Mann wurden getötet.

Magdeburg, 30. März. (Tel.) Heute vormittag wurde von einem von Debitelle kommenden Personenzug ein Kohlenfuhrwerk überfahren. Der Geschirrführer wurde sofort getötet und von der Maschine nach 90 Meter weit fortgeschleift. Das Pferd wurde sofort verletzt, das es sofort getötet werden mußte; der Wagen ging vollständig in Trümmer. Der schuldige Dickschweidenschlepper, welcher die Schranken kurz vor Durchfahrt des Zuges noch einmal öffnete, wurde sofort von seinem Posten abgelöst.

Waltensburg im Harz, 30. März. (Tel.) In der Pulverfabrik von Walsleben erfolgte heute früh 7 1/2 Uhr eine Explosion, durch welche zwei Arbeiter getötet und drei verletzt wurden. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

Tanger, 31. März. In Casablanca sind alle Leichter wieder für die Landung von Kriegsmaterial beschlagnahmt, so daß die Handelsdampfer zur Untätigkeit gezwungen sind. Es hat sich eine allgemeine Beschwerte seitens aller Kaufleute erhoben.

Paris, 31. März. General Lianthey meldet, daß die Medak, die Stämme Oulad Zian und Oulad Haris, die sich unterworfen haben, bedrohen. General d'Amade macht weitere Fortschritte in der völligen Verhütung dieser Stämme und der Mzanza. Durch Anlage vorläufiger Stationen hofft er auch, in dem Schanzgebiet die Ruhe wieder herzustellen.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 31. März. In der ganzen vergangenen Nacht fanden in allen Städtchen Hausdurchsuchungen statt. Zahlreiche Verhaftungen erfolgten, besonders in Petersburgs-Distrikt, wo eine neue revolutionäre Organisation entdeckt wurde. Man fand eine große Menge verbotener Bücher, Adressen, Dokumente usw. Unter den Verhafteten befinden sich namentlich viele Frauen.

Warschau, 30. März. In einem Borort von Plogz überriefen unbekante Terroristen den Photographen Gadjolinster in seinem Atelier und verletzten ihn durch Revolvererschüsse schwer. Nachdem der Verwundete ins Krankenhaus gebracht worden war, drangen andere Terroristen in den Krankensaal ein, in dem Gadjolinster lag und erschossen ihn und seine zu seiner Pflege herbeigeeilte Frau.

Dessa, 31. März. Hier fanden gestern abends blutige Zusammenstöße zwischen bewaffneten Banden des sogenannten Bundes des russischen Volkes statt infolge der Streitigkeiten über die Wahl des Bundespräsidenten.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Rheinpegel, 30. März. 2,77 m 28. März. 2,78 m, Schaffhausen, 31. März. Morgens 6 Uhr 1,55 m, Neß, 31. März. Morgens 6 Uhr 1,98 m, Mainz, 31. März. Morgens 6 Uhr 3,48 m, gef. 0,03 m, Mannheim, 31. März. Morgens 6 Uhr 2,76 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 31. März:

- Apothothater, 8 Uhr Varietevorstellung.
- Atletik-Sport-Club Germania, 10 1/2 Uhr Übungskunde i. Rudbaum Arbeiterklubhaus, 8 1/2 Uhr Vortrag. Blücherstraße 20.
- Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Zirkel, Neben- u. Central. Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Sitzung Moninger. Konfessionsaal.
- „Frankend“, Täglich 3 Uhr Konzert der Damenkapelle Seefern.
- „Friedrichshof“, Heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal.
- Fußballverein. Außerordentliche Geschäftsversammlung.
- Walds Biberverein, 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenstaden, Klosterturm, 8 Uhr Vorstellung.
- 1. R. Wandlungsgesellschaft, 8 1/2 Uhr Probe. Alle Brauerei Brink.
- Männerturnverein, 8 1/2 Uhr. 8. Damenabtl., Turnh. d. h. h. Mädchenklub.
- Technischer Verein, 1/2 Uhr Vereinsabend, Landtsnecht.
- Turngemeinde, 8 Uhr Turnen i. Turnh. u. Bgl. in der Zentralturnhalle.
- Verband deutsch. Handlungsgesellschaft, zu Leipzig, 9 U. Zusf. i. Landtsnecht.
- Biberklub, 8 1/2 Uhr Probe im Prinz Karl.

Kufeke Tausendfach bewährte Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

30 Tage je eine Flasche Salzschlirfer Bonifacius trinken Sie nach Angabe Ihres Hausarztes bei allen Stoffwechselleiden auf gichtischer Basis. Ausführliche Drucksachen frei durch die Salzschlirfer Kurdirektion.

Pädagogium Karlsruhe. Privat-Realschule (Sexta-Obersekunda) im Gebäude des früheren Viktoriapensionates mit Internat und Externat. Individuelle Vorbereitung zu Einj.-Freiw. und Führ.-Prüfungen. Langjährige Erfahrung. Erstklassige Referenzen. Eintritt jederzeit. Prospekt auf Wunsch. 4417 Die Direktion: Schmidt & Wühl.

Hannover, 30. März. Dem Primaner Hoshmann wurde am Samstag morgen von seinem Klassenlehrer mitgeteilt, daß er laut Konferenzbeschlus nicht verkehrt würde. Der Schüler ging nach Hause und vergiftete sich mit Blausäure. Ein anderer 17 Jahre alter Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt ist seit Dienstag voriger Woche verstorben.

Mainz, 30. März. (Tel.) Am Samstag abend wurde auf der Rheinstraße der sechsjährige Knabe des Streckenwärters Gehler von hier von dem Automobil des Oberleutnants Wengand vom 2. Fußartillerie-Regiment in der Nähe des Zeughauses überfahren und sofort getötet. Der Oberleutnant hatte das Automobil selbst gesteuert. Die anwesende Mutter des Kindes brach ohnmächtig zusammen. Der Kleine, der seiner Mutter vorausging, wollte gerade die Fahrstraße überqueren und wurde dabei von dem daherausenden Automobil erfaßt.

Junsbrunn, 30. März. (Tel.) Vom Mont Chegai sind ein Zollbeamter und ein Kaufmann aus Trient abgestürzt und lebensgefährlich verletzt aufgefunden worden.

Junsbrunn, 30. März. (Tel.) Von der Henschel-Spige ist eine Lawine niedergelassen, die eine Schar Holzarbeiter verschüttete. Einer wurde getötet, die übrigen konnten sich retten.

Newport, 31. März. (Tel.) Nach Meldungen aus Newton in Canas hielt eine Räuberbande den Sautafé-Zug an; sie ermordete den Expeditionsführer und entlohf unter Mitnahme von 1000 Dollars und einer Anzahl Wertgegenständen.

New-York, 30. März. (Tel.) Nach Depeschen aus Denver in Colorado sind die Unruhen unter den dortigen Bergarbeitern, die im Herbst zu so vielen Gewalttaten und Dynamitsanschlägen geführt haben, noch nicht vorüber. Jetzt erfolgte ein neuer Dynamit-Anschlag gegen einen der verhafteten Bergwerkbureuren, General Bullitts-Wells. Man vermute die Vorkälle von Wells Wohnung, in der er zu schlafen pflegte, in die Luft zu sprengen. Wells kam mit einigen Verletzungen davon. Das Gebäude ist ziemlich stark beschädigt.

fangs November 1906 in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichte; endlich nach einem Berichte des Telegraphenbureaus Hirsch, der zur gleichen Zeit erschien und keinen Widerspruch fand, hatte der Konful in Wien Berichte eingekauft, welche von großen Truppenansammlungen Rußlands an der Grenze gegen Oesterreich meldeten. Da die sicheren Gelegenheiten zur Beförderung von Schriftstücken aus Wien nach Berlin selten waren, so waren Russaus Berichte zum Teil veraltet, bis sie in Bismards Hand kamen; zum Teil hatten sie bloß militärisches Interesse; deshalb teilte Bismard dem Kaiser nichts davon mit und gab nur die militärischen Befandteile an den Generalstab weiter, der sie, wenn er es für angezeigt hielt, dem Kaiser unterbreiten konnte. Bismard wollte nicht durch Berichte, welche er nicht mehr für zutreffend sah, den Kaiser, dessen Gefühle für Zar Alexander III. und Rußland zurzeit sehr abgekühlt waren, noch mehr gegen den Rückversicherungsvertrag aufbringen, dessen dreijährige Dauer 1890 abließ und dessen Erneuerung er wünschte. Als der Kaiser nun — durch den Generalstab? — von den Berichten Kenntnis erhalten hatte, richtete er an Bismard folgendes Hand schreiben:

„Die Berichte lassen auf das Klarste erkennen, daß die Russen in vollem strategischem Aufmarsch sind, um zum Kriege zu schreiten. Ich muß sehr bedauern, daß ich so wenig von den kleineren Berichten erhalten habe. Sie hätten mich schon längst auf diese furchtbar drohende Gefahr aufmerksam machen können! Es ist die höchste Zeit, die Oesterreicher zu warnen und Gegenmaßregeln zu treffen. Unter solchen Umständen ist natürlich an eine Welle nach Krasnoje meinetfalls nicht zu denken. Die Berichte sind vorzüglich. Wilhelm.“

Der Kaiser verlangte also von Bismard, daß er Vorschläge mache, welche von der Ueberzeugung ausgingen, daß Rußland Krieg beginnen würde; daß man demgemäß Oesterreich alarmiere und den Russen mit militärischen Gegenmaßregeln antwortete. Das mußte, wie die Dinge lagen, die Gegenstände bis zur Unverhältnismäßigkeit verschärfen. Bismard teilte, wie er in Bemerkungen zu dem Hand schreiben äußerte, jene Ueberzeugung nicht; er glaube vielmehr nach wie vor an die friedlichen Absichten Alexanders III., und er sah die kleineren Berichte für berichtigt. Die Nachrichten von russischen Truppenansammlungen für nicht richtig oder doch übertrieben an; er wollte nicht Maßnahmen treffen, die einen Kriegsbrand erst recht entzünden mußten. Welche Berichte er dem Kaiser vorlegen sollte, darüber befiel er sich die Entscheidung vor; er wollte dies nur bei solchen tun, deren wahrer wahrscheinlicher Eindruck auf

Grosse Posten

Kinder-Schürzen

So lange Vorrat.

aus prima bunten Siamosen, weissem Batist, uni und gemusterten Satins, schwarz Alpaca und Lasting, in vielen Façons u. Grössen

Serie I	68	Serie II	95	Serie III	125	Serie IV	140
Stück		Stück		Stück		Stück	

Jede Schürze ist ein äusserst günstiger Gelegenheitskauf.

Wir hatten Gelegenheit, einige grosse Posten

Kinder- und Zierschürzen von ersten Fabrikanten zu erwerben und bringen diese am

Dienstag Mittwoch und Donnerstag zu

unerreicht billigen Preisen zum Verkauf

Ein Posten	Zierschürzen	aus Seide, Voile, Organdy, Satin, Batist à jour etc. in eleganten Ausführungen weit unter Preis	Serie I	68	Serie II	95
			Stück		Stück	

Herm. Schmoller & Co.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt übermorgen Donnerstag den 2. April, vormittags von 8-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 3001 bis 3500 an unserer Kasse Bahlingerstrasse Nr. 47 gegen Vorzeigen des neuen Markenbuchs. 8795

Gruppen-Wasserversorgung der Pfingstalgemeinden.

Der Wasserversorgungsverband der Gemeinden Weiler, Elmendingen, Dietenhausen und Nöttingen im Amtsbezirk Forstheim vergibt für obige Wasserversorgung im Wege der öffentlichen Verdingung:

1. Die Erd- u. Eisenarbeiten, nämlich die Herstellung von 19500 m Rohrgraben und Hochleitung aus gusseisernen Muffenröhren von 40 bis 150 cm Durchmesser, samt den erforderlichen Abzweigen, Teillagen, Schiebern und Hydranten.

2. Die Erd-, Beton- u. Mauerarbeiten, nämlich die Herstellung von 3 Hochbehältern mit zusammen 350 cbm Nutzraum, ferner eines Quellschächtes, eines Verteilschächtes, und sonstiger Betonarbeiten.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift "Wasserversorgung" versehen, längstens bis

Mittwoch, 15. April d. Js. vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Elmendingen einzulegen, wofür deren Eröffnung um die genannte Zeit stattfindet. Die freie Wahl unter den Anbietenden bleibt vorbehalten. Angebote vorzulegen und Bedingungen können gegen portofreie Einsendung von 3 Mark für die Erd- und Eisenarbeiten und von 2 Mark für die Erd-, Beton- u. Mauerarbeiten vom Bürgermeisterrat Elmendingen bezogen werden, wofür auch die Pläne zur Einsicht anliegen. 4934

Karlsruhe, den 26. März 1908. Gr. Kultursinspektion.

Feuersicheres Lagerhaus

zum Aufbewahren von Möbeln etc. bei feuerlicher, sachkundiger Behandlung unter Garantie. Auf Lagergegenstände Versicherung. Heinrich Karrer, 4921, 3, 3 Expedition. - Philippstraße 19. - Tel. 1659.

Erstes Karlsruher Reinigungs-Institut

F. W. Miethe gegründet 1890 Adlerstr. 9

Telephon 2570

übernimmt die Reinigung von Schaufenstern, Wohnungsfenstern, Glasdächern, Ateliers, Firmenschildern, Rollläden, Fassaden etc.

Reinigung von Fabrikfenstern und ganzer Fabriklokalitäten.

Waschen von Treppenhäusern. Reinigen u. Wischen von Parkett- und Linoleum-Böden.

Waschen von ganzen Häusern. Streichen Lackieren u. Oelen von Fussböden.

Reinigung ganzer Wohnungen und Neubauten. Billige Berechnung u. prompte Erledigung aller Anträge.

Ettlinger Weisswaren

für Leib- und Bettwäsche kaufen Sie hier gut und vorteilhaft bei 1745a, 27, 11

Conrad Gödtler, Ettlingen, neben dem städt. Hofpital, Bahnstation Ettlingen-Holzhof.

SOCKEN und Strümpfe etc.

Neuanfertigungen und Reparaturen besorgt vorteilhaft und schön das Strumpfwarengeschäft Haug & Wirth 16a Gartenstr. nächst d. Karlstr.

Zu verkaufen: ein Stwagen u. ein vierrädriger Handwagen. Zu erfragen B12357 Gerwigstrasse 52, 2. Stod. Bäckelosen mit Rohr billig zu verkaufen. B12960 Ottobroder, Mühlburg, For. B12337, 1. Fassauerstr. 3, 2. Stod.

Enorm billig

zu verkaufen: Damen-Unterwäsche, halb fertige Roben, Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, sowie Weißwaren. Birkel 32, 1 Treppe, im Hause Alwin Vater. 4597*

Schlafzimmereinrichtung

in hell Eichen, bestehend aus 2 Bettladen, 2 Nachtschischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, Toilette Spiegel, 1 zweifelh. Spiegel, Schrank mit Kristallglas, 1 Handtuchständer, für den billigen Preis von Mark 300. Das Zimmer ist neu und geht in Garantie. B12385, 2, 1 Waldstraße 22, Laden.

Klavierunterricht gesucht. Offerten unter Nr. B12349 an die Exped. der "Bad. Presse" erbeten.

Brothierzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 31. März 1908. 49. Abonnements-Vorstellung der Abt. V (grosse Abonnementskarten).

Johannisfeuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. Leiter der Aufführung: G. Scheffranek.

Personen: Vogelreuter, Gutsbeiger, W. Wassermann, seine Frau, Margarete Bigl, Trude, beider Töchter, Alwine Müller, Georg von Hartwig, Banmeister, Vogelreuter's Nefte, F. Baumbach, Marille, gen. Veimchen, Vogelreuter's Nefte, Lisa Bodechel, Die Bekkalmene, M. Frauentorfer, Gatte, Hilfsrediger Siegf. Heintzel, Pöhl, Inspektor, Maria Genter, Die Wamiel, Maria Genter.

Zeit der Handlung: Ende der achtziger Jahre. Ort: Das in Preussisch-Pommern gelegene Gut Vogelreuters.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr. Preise: 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Färberei Printz

65 Füllien - 500 Angestellte. Annahmestellen überall. 1080



Chasalla
preisgekrönt als beste deutsche Normal-Stiefel
heilen kranke u. erhalten gesunde Füße!
Von ersten ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei:
H. Freyheit,
Kaiserstr. 117. Telephon 1271.
D.R.P. 165 545.

Die höchsten Preise zahle ich

wegen Eröffnung meines neuen Trödlerslabens für abgelegte Kleider von herrschaftlichen Stiefeln, Möbeln und dergl. So stark genügt. B12355

Josef Gross, 16 Markgrafenstraße 16.

Unterhosen

leicht und porös, 4835, 5, 3 in jeder Grösse, bei grosser Auswahl u. hervorragenden Qualitäten und mässigen Preisen bietet

Rudolf Wieser, Kaiserstrasse 153. Rabatt-Spar-Verein

Matratzen, Brette, 2 noch sehr gut, St. 7 Mk. verkauft

Gebrauchen Sie Möbel?

Ganze Kundenerien, sowie einzelne Möbel liefert ein grosses v. Möbelgeschäft ohne Rücksicht auf den Preis auf monatliche Ratezahlung unter strengster Verschwiegenheit. Kein Abzahlungsgeschäft! nur als Entschädigung dem Publikum gegenüber!

Jahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 4039 Offerte an die Exped. der "Bad. Presse" einreichen u. werden solche baldmöglichst erwidert. 3, 1

Theaterplatz,

Spezial II, Abtlg. Abonnement A wegen Todesfalles sofort zu vergeben Näheres B12286, 3, 1

Abonnementstrasse 10.

Karlsruher Liederkranz.



Unsere diesjährige Ordentliche Mitgliederversammlung findet Montag den 13. April, abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal statt...

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband Ortsgruppe Karlsruhe.

Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr, Sitzung im Moninger, Konfordia-Saal...

Karlsruher Turngemeinde (1861).



Übungsabende für Mitglieder u. Zöglinge jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr...

Jllichs Zitherverein Karlsruhe.

Heute Dienstag 7/9 Uhr: Probe (Vereinsabend). Lokal: Löwenbräu.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag u. Freitag, 7/9 Uhr = Probe = „Alte Brauerei Prinz“, Herrenstraße.

Leicht erlernbar, baldige praktische Wertung gesichert.

Neuer Kursus: Nationalkrieger-Verein.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal zur „Goldenen Quelle“.

Sachsen und Thüringer Monats-Versammlung.

Mittwoch den 1. April, abends halb 9 Uhr, in der „Alten Brauerei Prinz“.

Kind wird in liebevoller Pflege genommen. Off. unt. Nr. B12393 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer hilft einem Mädchen mit 40 Mark aus der Not. Mitzahlung nach Liebesmündigkeit.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Herren Mitglieder der Generalversammlung unserer Kasse werden zu der ordentlichen Generalversammlung Montag den 13. April 1908, abends 8 1/2 Uhr...

Karlsruher Liederkranz.

Samstag den 4. April 1908: KONZERT im Saale der Gesellschaft Eintracht. Musikalische Leitung: Herr Professor Julius Scheidt.

Direktion: Colosseum.

Dienstag den 31. März 1908: Grosse Gala-Abschiedsvorstellung der für zweite Hälfte März engagierten Kunst-Spezialitäten.

Apollo-Theater Karlsruhe.

Direktion: Carl Diermeier. Novitäten-Programm vom 1. bis 11. April 1908, täglich abends 8 Uhr. 6 Favorites 6 Das weibliche Militär.

Restaurant „Frankeneck“.

Täglich Konzerte der Damenkapelle Seestern. 3402*

Kronenfels.

Dienstag den 31. März: Konzert Beck. Die Direktion.

Ein wenig bespieltes, freuzfünftiges Piano gegen bar zu verkaufen. B12380 Georg-Friedrichstr. 26, Stb. I.

Weiße Mäntel, das Paar 40 Mk., zu verkaufen. B12385 Marienstr. 36, 4. St.

Vier Jahreszeiten, Wein-Restaurant Hebelstrasse 21, vis-à-vis Café Bauer. Wiedereröffnung der neuhergerichteten Lokalitäten Donnerstag den 2. April 1908. Alexander Mangin.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung. Atelier für feine Herren-Garderobe. Fr. Ehrmann.

Stottern und andere Sprachgebrechen werden geheilt von der unter staatlicher Aufsicht stehenden Sprachheil-Anstalt Dr. Lieber, Straßburg.

Kassenschränke feuerver-, sturz- und diebessicher. Stahlpanzerschränke in reicher Auswahl.

Apollo-Theater Karlsruhe. Direkt.: Carl Diermeier. Dienstag den 31. März 1908: 2.2 Letztes Gastspiel!!

Fahrrad, gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Sofort verkauft wird eine noch neue Einrichtung von 8 Zimmern...

Damenrad. Ein noch schönes Damenrad ist preiswert zu verkaufen.

Herd, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Koch-Herde, nur bestes Fabrikat, sehr billig, solange Vorrat.

Wollshunde, echte Rasse, 6 Wochen alt, sind billig zu verkaufen.

Wagners Bazar, 30 Waldhornstraße 30, Laden. 3.1 Gelegenheitskäufe.

Eine Friseurin nimmt noch einige Kunden zum Frisieren an.

Haus für Gelegenheitskäufe Kaiserstr. 79. Schoch Kaiserstr. 79. Als ganz hervorragend günstige Gelegenheit offeriere, so lange Vorrat.

Riesens-Posten Taschentücher u. zwar: Herren-Tücher mit Hohlsaum, prachtvolle Dessins 3 Stück 100.

Grosser Posten Socken: Ringel-Socken 3 Paar 1.-, Schweiss-Socken Paar 45.-

Rumpfbadewanne, schöne Jadenkleider, Kinderkleider, Nähmaschine, Gaslampen u. f. w. zu verkaufen.

Stall mit 5 Ställen sind billig zu verkaufen.

Stall mit 5 Ställen sind billig zu verkaufen. B12352 Hintzemerstraße 16, 1. Stod. B12412

Kofferhaus

Kronenstr. 51,
nächst der Kriegstraße,
am Mendelsohnplatz.

10% Rabatt

Von Mittwoch den 1. bis Sonntag den 5. April: 3018.52
oder doppelte Rabattmarken
auf: Schuträgen, Schulmappen,
Musikmappen, Frühstückstaschen.

Kernseife
garant. 62 Proz. Fettgehalt
Ia. weiße 2 St. 25
Ia. gelbe 2 St. 24

Pfannkuchseife
nur mit Firmenpressung,
weiße, garantiert voll-
ständig geschmitten,
Pfund 28

la Schmierseife
gelbe Pfund 17
weiße Pfund 20

Reis-Stärke
Pfund 30

Bleichjoda
Patet 8

Buzsteine
Stück 15

3.1 empfohlen 4980

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Verkaufsstellen:
34a Werderstraße 34a (am
Werderplatz)
28 Karlstraße 28 (am
Ludwigplatz)
3 Karl-Friedrichstraße 3 (am
Marktplatz)
35 Götterstr. 35 (Ecke Götter-
und Körnerstraße)
22 Georg-Friedrichstraße 22
(Ecke Ludwig-Wilhelmstr.,
Drittabt)
44 Waldhornstr. 44 (Mittstadt)
Mühlburg, Rheinstr. 22,
Durlach, Hauptstraße.
Nastatt, Kapellenstraße 18
26 eigene Verkaufs-
stellen.

Ein gebr. Zuschneidetisch
wird zu kaufen gesucht. B12406
Kademeier, 55, St. 2. Stod.
Daneben kann ein Mädchen, welches
das Meidermachen gründlich erlernen
will, sofort eintreten.

**Zu verkaufen schwarzer Tuch-
Gehrock-Anzug, sehr gut erhalten, für
mittl. Figur, verid. getr. Trüfte u.
weiße Leibwäsche billig. Händl. verid.
B12406 Leopoldstr. 20, III.**

Badewanne,
fast neu, weggangh, billig zu verkaufen.
B12401 Wittgenstr. 70, III, r.

Soxhlet-Apparat,
Studwäsche, ein. Vertheile und
verid. zu verkaufen. B12379
Kaiser r. 118, Warthner.

Stellen inden
2 Bantehinter, 2 Zeichner,
Kassierer, Jagdcontrollen, Vorrier,
Büro- u. Kassablenner, Lebensstella.,
2 Einlieferer, Maschinenstr. 12280
1 Kontoristin, f. hier, 2 f. ausw.,
Kassiererin, Empfangsbame,
Büffetkassierin, 2 Kassiererinnen,
Verkaufserinnen aller Branchen durch
W. Mathos, Herrenstr. 5, part.,
1899 gegründet 1899.

Feuerversicherung.
Größere Generalagentur am Plage
sucht jüngeren, tüchtigen

Beamten
zum baldigen Eintritt. Offerten unter
Nr. 5058 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Damen,
unabhängig, rebegewandt,
zu leichter und lohnender
Beischäftigung und Reise finden
sofort Stellung. Offerten unter
Nr. B12231 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erb.

Schneider, ein junger,
B12298 Sternbergstraße 9, I.

Tüchtige Aufstreicher
können noch eintreten bei B12401
M. Eichelhardt, Kellenstr. 19.

Wir suchen per sofort
eine jüngere
Kontoristin
aus guter Familie, die ge-
übte Rechnerin ist. 5044.2.2
Geschwister Knopf.
Persönliche Vorstellung
Kronenstr. 147.

Vorarbeiter,
für eine Schloßerei gesucht. Tüchtige,
gewissenhafte wollen sich melden. Off.
unter Nr. B12336 an die Expedition
der „Bad. Presse“.

Kräftiger Hausburfche
sofort gesucht. 2942a.3.3
Einhorn-Apotheke, Durlach.

Junger Mann aus ordentl.
Familie findet per Frühjahr
Aufnahme als
Lehrling
in der Drogerie W. Baum,
Karlstraße, Werderplatz 27.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Drogerie Walz,
Karlstraße. 5055.3.1

Ich suche für meine tun-
gewerbliche Verid. mit einem
Blechn-Lehrling.
Persönliche Vorstellung
beim Werkmeister 4962.3.1
Kaiserstr. 138, letzter Hof.

Ein Junge, B
der die Holzbohrerei gründlich er-
lernen will, kann auf Dieren unter
günstiger Bedingung eintreten in der
Holzbohrerei mit elektrischem Betrieb
P. Schwender, Werderstr. 13.
Zuverlässiges, geistes
Mädchen mit guten Zeugnissen auf
15. April gesucht. B12382.2.1
Kraus, Kriegstr. 147, II.

Braves Mädchen (ev. aus Schillerstr.)
3. Spazieren führen
für 2 Kinder, 3 u. 4 jährig, nach-
mittags 2-3 Uhr, gesucht.
Krenzstr. 9, 2. St. B12378

Z. hier und auswärts:
1 Restaurationskochen, 1 Buffet-
aufwärmer, 1 Weißwäbelschleckerin,
Weißwäbelschleckerin, Zimmer, Haus- u.
Stübenmädchen durch Frau Keller,
B. Reiter, Kahlstr., Amalienstr. 11.

Stelle inden sofort
einf. Mädchen zum Servieren,
Büffetkassierin, Köchinnen, Mädchen
und Privatmädchen. B12432
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, I.

Mädchen,
das sehr hübsch lachen kann u.
etwas Hausarbeit übernimmt
bei gutem Lohn. Zimmermädchen
vorhanden. B12315.2.1
Vorquittellen 8-5 od. 8-9 Uhr
Wendstraße 17, part.

Gesucht zum 1. April
ein tüchtiges
Mädchen,
das bürgerlich lachen und alle häusl.
Arbeiten verrichten kann. 4154*
Mathystraße 5, I. St.

Mädchen gesucht
auf 1. April od. später, welches
bürgerlich lachen kann und die
Zimmerarbeit pünktl. verrichtet.
Zu erfragen 5045.3.2
Kaiserstr. 173, Laden.

Hausmädchen.
Einfaches Mädchen für Haus- und
Küchenarbeit auf 1. April gesucht.
Kademeier, 65, 2. St. B12369

Gesucht wird ein
Mädchen
das alle Hausarbeiten gerne verricht.
Gute Gelegenheit zum Kochlernen.
Gute Behandlung zugesich. r.
Zu erfr. Kaiserstr. 247, IV über
3 Treppen. B12397

Gesucht auf 1. April oder später
ein einfaches braves Mädchen, das
sich willig allen häuslichen Arbeiten
unterzieht. B12423
Näh. Gartenstr. 41, 3. St. links.

Meinliche Monatsfrau
per sofort gesucht.
Eisenweinstr. 5, III.
Zum 1. April saubere, ehrliche u.
zuverlässige
Aufwartefrau
für 2 Stunden Vormittags gesucht.
B12418
Lachner 24, IV r.

Gesucht
per sofort, infolge
Betriebsvermehrung
100
Büglerrinnen
hilfsarbeiterinnen
Näherinnen
sowie 4647
Mädchen
welche das Bügeln
erlernen wollen.

**Färberei & chem. Waldhanfali
vorm.**
Ed. Printz A.-G.
65 Ettlingerstr. 65.

Gewandte, tüchtige 2088a.3.1
Büglerrinnen,
auf Stärkewäsche oder Glättewäsche
geübt, bei hohem Lohn sofort gesucht.
C. Bardusch,
Waldhanfali, Ettlinger.

Modes.
Tüchtige Quaderlerin sofort gesucht.
Geschwister Schneider
B12421
Kaiserstr. 186.

Modistin
auf gutem Landplatz per sofort ge-
sucht. Näheres bei Wolf,
5069
Scheffelstr. 54.

Stellen suchen
Junger Kaufmann,
in der dopp. u. ameris. Buchführung,
sowie im Maschinenzeichnen bewan-
dert, sucht Stellung per sofort oder
später. Off. unter Nr. B12282 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Ein verh. Mann, mittl. Alter, sucht
Stellung als Kassablenner od. Haus-
diener. Offerten unter Nr. B12-16 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Junger Zimmermann
sucht Stellung als Volontär im
Treppenbau. Offerten unter B12203
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle sucht sofort
ein Mädchen, das gut lachen kann.
Bureau Maisch, Blumenstr. 19.

Hochbantenknifer
streblamer, junger (M. u. St.), tüch-
tiger Stafter, Koter Darsteller
in Entwurf und Detail, mit
4 Semestern Großh. Baugewerkschul-
nach Stellung auf Architektur-
oder Baubüro.
Offerten unter Nr. B12323 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein, der französl. Sprache
mächtig, sucht Stell-
ung als Volontärin in nur feinem
Geschäft. Zeugnis steht zu Diensten.
Offerten unter Nr. B12297 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Tücht. Zimmermädchen
sucht auf 1. April oder später Stell-
ung. Gest. Offerten an Schloß-
platz 10, III, erb. ten. B12307

Perfekt. Herrschaftsdienner
mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen
sucht Stelle durch Frau Urban
Schmitt Witwe, Hauptzentral-
bureau, Erbprinzenstr. 27,
Geogr. 1879. B12427

Beisohin
sucht Saisonstelle bis 1. Mai, ev.
auch im badischen Schwarzwald. Ge-
haltssanprüche 40-50 Mk. Offerten
unter Nr. B12233 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Zu vermieten
mit 2 Zimmern, Küche,
Zugehör um 800 Mk.
zu vermieten. B12388
Näheres Mathystr. 10, II.

5 Zimmer-Wohnung,
3. Stod, mit Bad, Veranda,
Maniarbe, Küche und Keller-
per sofort oder später zu vermiet.
Durlacher Allee 4,
5046.6.1 Zigarrengeschäft.

Weinbrennerstr. 46, II.,
in eine herrschaftlich angegestaltete
Wohnung, ohne vis-à-vis, mit
schöner Aussicht nach Süden gelegen,
bestehend aus 4 großen Zimmern mit
Veranda, Küche, Bad, Speisekammer,
Maniarbe, Kammer, 2 Keller, Waschl-
küche, Speicher und Gartenanteil per
1. Juli zu vermieten. 5080.
Näheres im Hause selbst oder im
Bureau Sophienstr. 118, Tel. 192.

Häupterstraße 74 (Gehaus)
ist im 2. Stod eine schöne
5 Zimmerwohnung m. Balkon
und Gartenanteil nebst 2 großen
Maniarben und sonstigem Zu-
gehör auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres bei Land-
gerichtsrat Reßler, Ettlinger-
straße 15. B12425

Kriegstr. 153 ist eine sehr
schöne Wohn-
ung, bestehend aus 4 Zimmern,
Kellern, Küche, Keller, sonstigem
Zugehör, im 3. Stod sofort oder
auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
daneben im Laden oder Leopold-
straße 32, Laden. B12-42

Schöne 2 Zimmerwohnung mit
Glasabfahlfuhr per Mai oder Juni zu
vermieten. Alles Näheres Köhner-
straße 12, II, Hinterh. B12341

**Ein schöne, freundliche Maniar-
denwohnung** gegenüber dem Semi-
nargarten, bestehend aus 2 Zimmern,
Küche und Keller, ist auf 1. Juli an
ruhige Leute zu vermieten. Zu erfr.
Vorgenstr. 41, I. Stod. B12372

Zoblenstraße 85 ist eine schöne
3 Zimmerwohnung ohne vis-à-vis
zu vermieten. B12321.5.1
Zu erfragen vorher.

Mühlburg, Sedanstraße 11 ist
eine Wohnung, 3-4 Zimmer
und Zugehör, sofort oder später,
sowie ein möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. B12319.5.1

In Amlingen, 6. Bahnhof, ist
eine schöne 3 Zimmer-Wohnung
im 2. St. mit Maniarbe u. Garten-
anteil auf 1. Juli billig zu vermieten.
Näheres daneben bei B12345.2.1

Wiedemann, Uhrmacher.
Wohn- und Schlafzimmern, gut
möbliert, ruhiges Haus, nächst dem
Marktplatz, sind zu vermieten; können
auch einzeln abgegeben werden. Näh.
Fähringerstr. 84, 2 Tr. B. 12341

Johannstr. 12, part., links,
ist ein schön möbliertes Zimmer für
besseren Herrn per sofort zu ver-
mieten. B12344.2.1

Zimmer mit Pension,
gut möbliert, ist sogleich an einen
besseren, soliden Herrn zu vermieten.
Durlacher Allee 16, 3 Tr. B12371

Freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. B12415
Wilhelmstraße 3, 3 Treppen
(in der Nähe des Bahnhofs).

Für einen bess. Arbeiter ist auf
1. April ein kleines, gut möbliertes
Zimmer zu vermieten. Näheres
Hirschstr. 7, part. B12-2

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Kaiserstr. 122,
Eing. Waldstr. 3 Tr. hoch lts. B12372

Partierzimmer an besseren
Herrn zu vermieten. B12347
Körnerstraße 32, I.

Adlerstraße 1a, 3 Tr., ist auf
sofort ein schön, gr. hell u. hübsch
möbl. Zimmer mit od. ohne Pension
an geb. Herrn zu vermieten. B12-40

Adamiestr. 16, 2. St., ist ein
hübsch möbl. Zimmer mit guter
Pension an jungen Herrn billig zu
vermieten. B12408

Amalienstraße 5, part., ist ein
gut möbliertes Zimmer m. Schreib-
tisch, 2 Fenstern, nach der Straße
gehend, mit sep. Eingang, an sol.
Herrn od. Dame zu verm. B12246

Amalienstraße 11, part., ist ein
schönes, möbliertes Zimmer
bis 1. April zu vermieten. B12322

Amalienstraße 28 ist im 4. Stod
ein helles, gut möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten.
Näheres im 3. Stod. B12331

**Seiffingstraße 39, part. (nächst der
Kriegstraße)** ist hübsch möbliertes
Zimmer mit Pension zu vermieten.
Näheres daneben B12353

Seiffingstraße 56, 3. St., I., ist
ein freundlich möbliertes Zimmer
an einen Herrn oder Fräulein sofort
oder später zu vermieten. B12349

Seiffingstraße 72, I., Ecke Kriegstr.,
gut möbliertes Zimmer sogleich
zu vermieten. B12324.2.1

Marientstraße 30, 2. Stod, ist
ein schön möbl. Zimmer mit Balkon
sofort billig zu vermieten. B12340

Marientstr. 36 I., ist ein auf möbl.
helles Zimmer an einen solid. Herrn
sofort zu vermieten. B12481

Scheffelstraße 20, im Vorderhaus,
ist ein großes, unmöbl. Zimmer
auf 1. April zu vermieten. B12328

Waldhornstr. 35, 4. Stod, Seitenbau,
ist auf 1. April schönes Zimmer
billig zu vermieten. B12351

Waldstr. 86, 2 Tr. h., ist ein
hübsch, freundl. u. gut möbliertes
Zimmer sofort an ein Fräulein
billig zu vermieten. B12419

Waldhornstr. 7, part. rechts, Nähe
d. Schloßplatzes, ist ein gut möbl.
Zimmer auf 1. April zu ver-
mieten. B12416

Waldhornstraße 31, 3. Stod, ist
ein schönes Zimmer auf 1. April
zu vermieten. B12382

Waldhornstr. 55, Ecke Kapellenstr.,
ist ein gut möbliertes Zimmer so-
fort zu vermieten. B12333.2.1

Waldhornstr. 58, III, I., nett möbl.
heißbares Zimmer an Herrn, oder
solid. Frau od. Fräulein billig zu
vermieten. B12399

Waldhornstr. 4, I. Stod, ist ein
helles, gut möbl. hochpartier-
Zimmer, sep. Eingang, sofort oder
später zu vermieten. B12346

**Fähringerstr. 92, 3. St. Vorder-
haus, Nähe des Marktplatzes,** ist
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. B12414

Fähringerstr. 106, nahe Ritterstr.,
ist ein gut möbliertes Zimmer auf
1. April zu vermieten. Näheres da-
selbst 2 Treppen hoch. B12247

Anmöbl. Zimmer,
schönes, großes, zu vermieten.
B12384
Kaiserstraße 66,
im Schreibereibüreau.
Unmöbliertes schönes Partier-
zimmer zu vermieten, an ruh. Dame
oder Herrn. Preis 10 Mark. Näh.
Kronenstr. 1, 2. Stod, Ecke d.
Karlstraße. B12404

Miet-Gesuche
Zrodene, H. Magazin,
zur Aufbewahrung von Möbeln per
1. April gesucht. Off. mit Angabe
der Lage, Größe u. Preisangabe unter
Nr. B12354 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erb.

Doppel-Wohnung
von 6-7 Zimmern, wenn mögl. Ed-
wohnung, im Zentrum gesucht. Off.
mit Preisangabe unter Nr. B12367
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.
Kleine Beamtenfamilie sucht auf
1. Juli geräumige 3 Zimmerwohnung
(Sommerseite) Partierre oder 1. Stod.
Offerten mit Preisangabe erbitte
unter Nr. B12428 an die Expedition
der „Badischen Presse“.

Beamter sucht auf 1. Mai eine
Wohnung von 2 großen od. 3 kleinen
Zimmern (4. u. 5. St. ausgeschlossen)
Dür, Süd- od. Mittstadt. Offert. unt.
B12302 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Unterbeamtenfamilie sucht auf 1.
Juli 3 Zimmerwohnung, evtl.
2 Zimmer u. Maniarbe, auch mögl.
Seitenbau. Off. m. Preis u. B12391
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Große 2 Zimmerwohnung
mit Zugehör auf 1. Mai gesucht.
West- oder Südweststadt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr.
B12348 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Zwei-Zimmer-Wohnung
auf 15. April oder 1. Mai von kleiner
Familie gesucht zwischen Waldhorn-
straße und Durlacherstr. Off. u. Nr.
B12326 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Freundl. 2 Zimmer-Wohnung
mit schöner Küche von pünktl. Zins-
zahler auf 1. Juli gesucht. Offerten
unter Nr. B12410 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Gesucht
wird auf sofort ein Zimmer mit
Küche (Mittstadt) für einzelne Person.
Offerten mit Preisangabe u. Nr. B12313
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht per 1. April ein sauberes,
einfach möbliertes Zimmer. Gest.
Offerten unter Nr. B12437 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Unmöbliertes Zimmer im Zen-
trum der Stadt zu mieten gesucht.
4. Stod ausgeschlossen. Gest. Offert.
unter Nr. B12299 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. b. H.

Gegründet 1883

Amalienstr. 31

Karlsruhe

Amalienstr. 31

Telephon 1362

Erstklassiges Einrichtungshaus in **Bräut-Ausstattungen** und einzelner Möbel für alle Stände.

Permanente Ausstellung von über **50 kompletten Zimmer-Einrichtungen**. Sehenswertes Lager.

Billige, offen ausgezeichnete Preise. Franko-Lieferung mit langjähriger Garantie. Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
NB. Eigene Werkstätten für Innendekoration Anfertigung nach gegebenen, oder eigenen Entwürfen.

Geschwister Knopf.

Äusserst vorteilhaftes Musikalien-Angebot.

Aus modernen Operetten.

Leo Fall, Der fidele Bauer.

Bauernwalzer statt M 2.- 1.40
Ist man auch ein Bauer, Lied M 1.80 1.25

Oskar Strauss, Ein Walzertraum.

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text statt M 5.- 4.25
Walzertraum-Walzer M 2.- 1.40
Walzertraum-Lied M 1.50 1.05
Piccolo-Lied M 1.50 1.05
Potpourri mit Text I, II & St. M 2.50 1.85

Franz Lehár, Die lustige Witwe.

Vollständiger Klavierauszug mit Text statt M 5.- 4.25
Ballsirenen-Walzer M 2.- 1.40
Vilja-Lied M 1.50 1.05
Lolo-Quadrille M 1.50 1.05
Weibermarsch M 1.50 1.05
Lied vom dummen Reiter M 1.50 1.05

Tänze und Märsche.

Fétras, Barcarolle-Walzer statt M 2.- 1.40
Borel-Cleré, La Mattochie M 1.80 1.25
Scotti, Petite Tonkinoise M 2.- 1.60
Cremieux, Quand l'amour meurt, Walzer M 2.- 1.60
Marsis, Valse bleue M 2.25 1.65
Wagner, Tiroler Holzackerbau-Marsch M 1.50 1.05
Holländer, Casinowalzer M 2.- 1.70
Fucik, Einzug der Gladiatoren, Marsch M 1.50 1.05
Simon, Lasset uns das Lebek geniessen M 1.50 1.05
Ziehrer, Horeinspiert, Walzer M 2.- 1.40

Salonstücke etc.

Aletter, Rendez-vous statt M 1.50 1.05
Eilenberg, Die Mühle im Schwarzwald M 1.50 1.05
do, Petersburger Schlittenfahrt M 1.50 1.05
Mascagni, Intermezzo aus Cavalleria rust. M 1.50 1.05
Michaelis, Schmiede im Walde M 1.50 1.05
Moret, Mohnblumen M 1.80 1.25
Lange, Waldandacht M 1.50 1.05
Sako, Maurisches Ständchen M 1.50 1.05
Lange, Blumenlied M 1.50 1.05

Lieder.

Kollo, Der kleine Finkenbahn statt M 1.50 1.05
Brand, Vom Rhein der Wein M 1.80 1.25
Holländer, Vorschuss auf die Seligkeit M 1.50 1.20
Lassen, Allerseelen M 1.- 70
Meissler, Stolzenfels am Rhein M 1.50 1.05
Waldmann, Gruss an Sorrent M 1.50 1.05
Strauss, Wer uns getraut M 1.50 1.05
Lehár, Wenn zwei sich lieben M 1.50 1.05
Pressel, An der Weser M 1.50 1.05
Heiser, Grab a. der Haide M 1.50 1.05

Potpourris der neuesten Schlager.

Klein, Leuchtkegel statt M 2.- 1.40
Morena, Telefunken M 2.50 1.75
Kollo, Berlin tanzt M 2.- 1.70

Richard Wagner-Fantasien.

Rienzi — Fliegende Holländer — Tannhäuser — Lohengrin — Meistersinger — Tristan — Rheingold — Walküre — Siegfried & Band statt M 1.- 0.85
Opernführer } Elegant gebunden & Band M 1.-
Operntextführer }

Preiswerte Bandausgaben.

Lincke P., Taschen-Tanz-Album, 4 Bände à statt M 1.50 1.25
„Klimperkasten“, 66 Tänze und Märsche für Klavier; erleichterte Ausgabe, enth. u. a. Schaukelwalzer, Faust-Walzer, Zipfelchen vom Himmelreich, Tralala, Jahreszeiten der Liebe M 2.- 1.60
Bizet, Carmen, vollständiger Klavierauszug, 2händig, gebunden M 2.- 1.35
Fidelitas, 200 beliebte Volks- und Studentenlieder für Klavier mit beigefügtem Text, in elegantem Umschlag nur M 0.75
Textbücher apart 9 S.

Auf zum Tanz, 114 beliebte Tänze für Pianoforte, 180 Seiten, Gesamtpreis dieser Piecen ca. 30 M., elegant gebunden M 3.50

Tanz-Album, 60 Tänze moderner Komponisten, zusammengestellt und herausgegeben von Paul Lincke. 200 Seiten, elegant gebunden, Gesamtpreis dieser Piecen ca. 70 M. M 3.50

Beliebte Klänge, 25 moderne Tanz- und Salonstücke bekannter Komponisten. 164 Seiten, hochlegant gebunden. Gesamtpreis dieser Piecen ca. 40 M. M 3.50

Salon-Album, 35 Salonstücke moderner Komponisten, zusammengestellt u. herausgegeben von Paul Lincke, 200 Seiten elegant gebunden, Gesamtpreis dieser Piecen ca. 50 M. M 3.50

Caecilia-Album, Ernste u. heitere Musik, herausgegeben von Victor Hollaender, enthaltend: Ouverturen, Sonaten, klassische Stücke, Märsche, Tänze, Arien u. Lieder, 240 Seiten, elegant gebunden, Gesamtpreis dieser Piecen ca. 30 M. M 3.50

Victor Hollaender-Album, Klänge aus dem Metropol-Theater, 192 Seiten in elegantem Prachtband, Gesamtpreis dieser Piecen ca. 60 M. M 3.50

Opern-Potpourris M 0.18

Troubadour	Zauberflöte	Undine
Traviata	Carmen	Wildschütz
Rigoletto	Lustige Weiber	Nachtlageri Granada
Freischütz	Sommernachtstraum	Hans Heiling
Oberon	Lucrezia Borgia	Fidelio
Euryanthe	Don Pasquale	Die Jüdin Jedes Heft ca. 12
Preciosa	Lucia v. Lammermoor	Postillon
Zampa	Regimentscochter	Afrikanerin Seiten
Maritana	Fra Diavolo	Hugenotten I
Norma	Stumme von Portici	Hugenotten II
Barbier von Sevilla	Weisse Dame	Prophet
Tell	Glockchen d. Eremit.	Robert der Teufel
Figaro	Zar u. Zimmermann	
Don Juan	Waffenschmied	5067

Bismarckfeier

auf

Kurhaus Sand, Amt Bühl-Baden

findet am **5. April** statt, mit Vorfeier am **4. April.**

Gefällige Anmeldungen für Nachtquartiere und Festessen erbeten an den Besitzer 3011a, 2.1

F. A. Maier.

Modellhut - Ausstellung!

Den Eingang sämtlicher Neuheiten erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Geschw. Schneider

Kaiserstrasse 186.

B12889

Goldwaren Silberbesteckwaren

bei langjähriger Garantie

finden Sie in meinem

Total-Ausverkauf

zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Restbestände von verfilb.

Desert- u. Frühstücksbestecken

jetzt noch unter Fabrikpreisen.

Nur noch kurze Zeit!

Karl Strieder

Kaiserstrasse 56.

NB. Meine moderne Ladeneinrichtung ist preiswert zu verkaufen. 5067.2.1

Französisch u. Englisch

lehrt in 5 Monaten perfekt in Wort und Schrift bei 2 Unterrichtsstunden wöchentlich ein langjähriger Sprachlehrer einer höheren Lehranstalt. 12 Jahre in Paris, 10 Jahre in London. Beste Referenzen. Privatstunden sehr billig. Reichhaltige Methode. Off. unt. Nr. B12257 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unterricht in Englisch
gewünscht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“.

Klavier-Unterricht.
Fraulein Konjunktorskind ausgebildet, teilt Unterricht, per Monat 5 M. Off. unt. Nr. B12384 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Klavierlehrerin

erteilt gründlichen Unterricht gegen mäßiges Honorar. Off. u. B12363 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unterricht
in Pianometrie, Stereometrie, Mechanik und Zeichnen wird zu mäßigem Honorar gründlich erteilt. Off. unt. Nr. B12392 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut für meine Tochter, 17 J. alt, Anterkennt in gutem Hause mit Familienanschluss, wo derselben Gelegenheit geboten ist, sich im Haushalt sowie gesellschaftlicher Beziehung weiter auszubilden, gegen entsprechende Vergütung. Schwarzwald od. Oberland wird vorgezogen. Off. Offerten unter Nr. 5078 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Kost neues, vollständiges Bett, Badelkommode, Nahtisch, verschiedene Schränke billig zu verkaufen. B12388 Uhlandstrasse 22, part.

Stutzflügel

modernes Instrument, sehr gutes Fabrikat (Jaharz), um den billigen Preis von 600 M. zu verkaufen. (Anzahlung - Preis 1400 M.) Offerten unter Nr. B12376 an die Exped. der „Badischen Presse“.

Speisezimmer-Einrichtung

bestehend aus hochmodernem Buffet, Credenz, Auszugstisch, 6 Stühle, f. Divan, Panelet, Spiegel, Tisch, Teppich, Gasgaslampen, zu verkaufen. Sophienstr. 13, part. NB. Günstiger Gelegenheitskauf bef. für Brautleute. B12438

Photographen-Apparat

mit Stativ und vielen Zubehör um Preis von 30 M. zu verkaufen. B12388 Kaiserstrasse 66, im Schreibarbeiten-Bureau.

Vereins-Zimmer, fadnes, großes, zu vergeben B12374

Sahnhofstrasse Nr. 16. 2.1

Viktoriawagen billig zu verkaufen B12396

Kaiserstr. 14 b

Gelegenheitskauf. Möbel

von 4 Zimmer-Wohnung — eleganten Stils — wegen Abreise nach dem Auslande zu jedem annehmbaren Preise. Händler und Vermittler verboten. Besichtigung gerne gestattet. Welt unter Preis. B12285.3.1 Turmstrasse 7b, 5. Stg.

Billig zu verkaufen:

1 ovaler Tisch 5 M., 1 Holz Bettstelle 3 M., 1 gr. Spiegel 5 M., 3 H. Aufhängelampen, div. Türen etc. B12386 Kaiserstrasse 26, III.

Waldstr. 85, Seitenb. 2 Trepp.

ist ein älteres vollständiges Bett sehr billig zu verkaufen. B12387

Nur Uhren-Reparatur-Werkstätte

Hub. Langenberg.

Kaiser-Wilhelmstrasse 40.

Glas, Felger, Bügel je — 20 M. Neue Feder einsehen 1.- Uhr reinigen 1.50

u. neue Feder 2.- Bei Annahme von Uhren wird stets der Preis festgelegt; eine Ueberforderung nicht möglich. 5068*

Wer liefert

statische Berechnungen

u. Eisenbetonarbeiten?

Gefl. Offerten unter Nr. B12411 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Zugelassen

ein pfeffer- u. salzfarbiges Schnauzer (Rübe) mit Kettenhalsband. Abzuholen in der Kantine der neuen Artill.-Kaserne. B12413

Stockfische

bekanntester Güte

per Pfd. 23 Pfg.

bei 4433,33

E. Bucherer

Göthestraße 35, Amalienstraße 14, Durlacherstraße 21, Durlacherkolle 32, Gerwigstraße 10, Rintheim: Hauptstraße.

Gute junge Deghühner, Nacht-

bahnen, Gänse, Hühner u. Federnenten, Bruteier, Stallungen wegen Platzmangel und wegen Verkauf Weinbrennerstr. 7 bei S. Mauch.